



Dorferneuerung Mengerskirchen-Dillhausen

Dorf-Entwicklungs-Konzept

Erstellt von
den Mitgliedern der Arbeitsgruppe
und der Moderatorin Martina Rosanski,
Unternehmens- und Vereinsberatung, Wiesbaden

Dezember 2006

Inhalt:

1. Einleitung	3
2. Ausgangslage	4
3. Vorgehensweise und zeitlicher Ablauf	9
4. Stärken-Schwächen-Profil	13
5. Leitbild und Zielfestlegung	15
6. Handlungsfelder und Hinleitung zu den Projekten	17
7. Ergebnisse der Arbeitsgruppen	18
8. Aktionsprogramm	41
• Organisations- und Aufgabenzuweisung	
• Prioritätenfestlegung / Finanzierungsvorstellungen	
9. Abgrenzung des Fördergebietes	47

Anlagen:

Plan des Fördergebietes

Förderfähiger Gesamt-Investitionsrahmen

Ergebnisprotokoll zum Koordinationstermin

1. Einleitung

'Die Dörfer in Hessen weisen in ihrer Struktur und in ihren Lebensformen eine große Vielfalt auf. Sie weiterzuentwickeln und ihre wirtschaftliche Grundlage und hohe Lebensqualität zu sichern ist Ziel des hessischen Dorferneuerungsprogramms.'

aus: Leitfaden Dorfentwicklung 2000, Hess. Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung.

Anfang 2006 wurde Dillhausen in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Hessen aufgenommen. Im Rahmen dieses Programms können sowohl öffentliche als auch private Maßnahmen vom Land Hessen gefördert werden.

Mit Anerkennung als Förderschwerpunkt hat ein Dorf die Möglichkeit, bis zu 9 Jahre im Dorferneuerungs-Programm aktiv zu sein. Der Verfahrenszeitraum gliedert sich in zwei wesentliche Abschnitte:

- Konzeptentwicklung
- Umsetzung

Die Phase der Konzeptentwicklung hat zum Ziel, in einem breit angelegten Prozess mit allen interessierten Bürger und Bürgerinnen dorfrelevante Projekte zu entwickeln. Diese werden im Dorf-Entwicklungs-Konzept niedergeschrieben und während der Umsetzungsphase kontinuierlich realisiert.

Das Dorf-Entwicklungs-Konzept beinhaltet die Projekte, die die Bürger und Bürgerinnen von Dillhausen erarbeitet haben und die ihnen 'am Herzen' liegen. Die Priorisierung erfolgte in Übereinstimmung mit allen mitarbeitenden Dillhäuser Bürgerinnen und Bürgern und in der möglichen Abfolge der Realisierung der Projekte, die in Dillhausen intensiv verzahnt sind.

Das Dorf-Entwicklungs-Konzept dient als Grundlage für die Umsetzungsphase, die in den nächsten 9 Jahren die eine Entwicklung betreiben soll, hin zu den von den Bürgern formulierten Zielen.

Dieser Dorfentwicklungsplan soll als flexibel angesehen werden und soll die Möglichkeit bieten, im Laufe der Jahre an die jeweils aktuelle Situation angepasst zu werden.

Mit dem Ende der Konzeptentwicklungsphase und Vorlage des Abschlußberichtes ist die Aufgabe des Moderationsbüros Unternehmens- und Vereinsberatung Martina Rosanski, Wiesbaden beendet.

2. Ausgangslage

Allgemein

Dillhausen ist einer von fünf Ortsteilen von Mengerskirchen im Landkreis Limburg-Weilburg an der Grenze zu Rheinland-Pfalz. Der 605m hohe Knoten und bewaldete Basaltkuppen prägen die Landschaft, die am Rande des östlichen Westerwaldes liegt. Die Landschaft ist stark geprägt von Wasser- in naher Umgebung finden sich der Seeweiher und der Waldsee. Bäche und Brunnen finden sich in jedem Ort in Mengerskirchen, so auch in Dillhausen.

Der Ort wird umringt von zahlreichen Basaltkuppen. Seine windgeschützte Lage verleiht dem Dorf ein mildes und gesundes Mittelgebirgsklima; besonders gut gedeihen hier die Süßkirschen. Die für die Landwirtschaft ungeeigneten Hänge sind bewachsen von Buschwerk, Ginster und Niederwald.

Die 739 Einwohner lieben die Natur, die reichlich vorhanden ist und schätzen die Ruhe der Abgeschiedenheit.

Dillhausen ist nach Winkels (1995-2003) der zweite Ortsteil von Mengerskirchen, der als Förderschwerpunkt am hessischen Dorferneuerungsprogramm teilnimmt.

In 2002 nahm der Ortsteil Dillhausen am Wettbewerb 'Unser Dorf' teil.

Dillhäuser Lage

Dillhausen liegt in einem nach Süden geöffneten Tal etwas abseits des Faulbachs in der Quellmulde des Welschbachs. An den Vorbergen des Knotenmassivs auf ca. 260m über NN liegt das Dorf am Rande des Westerwaldgebietes. Aufgrund seiner abseitigen Lage blieb das Dorf in neuerer Zeit unberührt als die meisten übrigen des Westerwaldgebietes im Kreis.

Am 1. Januar 1971 wurde der Marktflecken Mengerskirchen Sitz der Gemeindeverwaltung der gleichnamigen Großgemeinde. Dillhausen wurde im Zuge dessen in die Gemeinde eingegliedert und liegt ungefähr 6 Kilometer südöstlich von Mengerskirchen und ungefähr ein Kilometer von dem Ortsteil Probbach entfernt.

Die Gemeinde Mengerskirchen liegt mitten in dem Viereck der Städte Limburg, Wetzlar, Herborn und Montabaur. Dieses Viereck bilden die Bundesstrasse B49 im Süden (Limburg über Weilburg nach Wetzlar) die Autobahn A45 im Osten (Wetzlar über Herborn, Dillenburg nach Siegen), die Bundesstrasse B255 im Norden und die Bundesstrasse B54 sowie die Autobahn A3 nach Wiesbaden/Frankfurt sowie nach Köln im Westen.

Somit kann der Gemeinde Mengerskirchen eine gute verkehrliche Anbindung bescheinigt werden. Die Bahnverbindungen werden kontinuierlich verbessert. Der nächste Bahnhof befindet sich in Löhnberg, ca. 5 km von Dillhausen entfernt. Dieser und der Bahnhof in Weilburg sowie der Bahnhof in Limburg werden mit Bussen regelmäßig angefahren.

Eine Ausrichtung der Gemeinde ist wohl eher Richtung Rhein-Main-Gebiet auszumachen, da hier wesentlich mehr Pendler unterwegs sind.

Eine Orientierung nach Rheinland-Pfalz ist natürlicherweise gegeben, da sich die Menschen nicht an Landesgrenzen orientieren.

Dillhäuser Vergangenheit

Erstmals 1307 urkundlich als Dilhusen erwähnt, dürfte der Ort wesentlich älter sein. Das Patrozinium des hl. Laurentius deutet auf eine Gründung im 10. Jh. hin. Nach der ersten urkundlichen Erwähnung änderte sich in der Folgezeit der Name mehrmals, von Dildehusen über Dylhusen, Dielhußen, Dyelhusen, Thilhußen und einige mehr bis der Ort im Jahr 1778 zu Dillhausen wurde.

Die alte spätromanische Wehrkirche, von der heute nur noch der Turm steht, bildete zusammen mit dem angrenzenden Friedhof den Mittelpunkt der Siedlung.

Dillhausen war bis zur Einführung der Reformation 1534, zusammen mit Probbach und Obershausen, ein eigenes Kirchspiel. Mit der Rückkehr zum katholischen Glauben 1630 wurde das Kirchspiel aufgelöst und Mengerskirchen zugeordnet.

Am Ortsrand erhebt sich das Anfang dieses Jahrhunderts erbaute neuromanische Gotteshaus, welches ein prägendes Bauwerk für Dillhausen darstellt. Gebaut von den Dorfbewohnern mit viel Mühe und Schweiß, aber wenig Geld.

Eine Viertelstunde vor dem Dorf liegt in einer Waldlichtung der Sauerborn. Fachleute bezeichnen die Quelle als einen eisenhaltigen Säuerling. Das Wasser wird gerne von Wanderer, Spaziergängern und Einheimischen getrunken.

Oberhalb des Dorfes steht in der Waldeinsamkeit eine Kapelle. Nach der mündlichen Überlieferung wurde das Heiligenhäuschen an der Stelle errichtet, an welcher einmal, in den vielen Kriegen der Vergangenheit, eine Schlacht stattfand. Einer der Überlebenden erbaute zum Dank für seine Rettung, zur Ehre der Mutter Gottes, diese Kapelle.

Der karge Boden bot nur eine unzureichende Lebensgrundlage für die Bevölkerung; daher war öfters Schmalhans Küchenmeister. Ihren Lebensunterhalt mussten die Dillhäuser in der Fremde verdienen. Die Eisenerzgruben in der Gemarkung boten nur wenige Arbeitsplätze und waren auch bald erschöpft. Wie aus so vielen Westerwaldorten, arbeiteten die Männer während der Saison als Maurer im "Berrisch".

Dillhäuser Gegenwart

Die Landwirtschaft hat heute keine Bedeutung mehr. Das Dorf ist zu einer reinen Wohngemeinde geworden. Viel alte Bausubstanz wurde liebevoll renoviert, es gibt im Ortskern noch einige bemerkenswerte Fachwerkbauten. Angelehnt an den Turm der alten Wehrkirche errichtete die Gemeinde ein Dorfgemeinschaftshaus mit integriertem Kindergarten.

Dillhausen bietet noch einige Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen im Ort. Herausragend ist der SPAR-Laden, der in der Hand einer Familie auf ca. 35qm eine gute Ausstattung an Grundnahrungsmitteln gewährt. Neben dem SPAR-Laden ist an Wochenende und zu besonderen Anlässen der 'Filou' geöffnet, eine mit viel Liebe zum Detail eingerichtete Kneipe, in der Hand der gleichen Familie.

An drei Tagen fährt ein Bäcker durch den Ort, an zwei Tagen ein Metzger, ein Eiermann mit Milch fährt ebenso mit seinem Lieferwagen die Straßen ab.

Neben diesen Angeboten gibt es noch:

- eine Wäscherei,
- einen Friseur,
- einen Bauunternehmer,
- einen Dachdecker,
- ein Dentallabor,

- ein Fernsehladen,
- eine Schneidermeisterin.

Eine Massagepraxis und ein allgemeiner Arzt sorgen sich um die Gesundheit im Ort.

Als besondere Dienste erscheinen der Apothekerdienst und der 'Rentenservice', den die Zweigstelle der Kreissparkasse Weilburg bietet, die neben den Öffnungszeiten von Dienstag und Freitag von 18-19.30 Uhr die Renten zu den Empfängern ausfährt. Auch nach Vereinbarung öffnet die Kreissparkasse Weilburg ihre Pforten.

Das Gestüt am Kahlenberg züchtet Vollblutaraber, der Reitstall der Familie Barthels bietet Reitstunden an.

Im Augenblick ist es also durchaus möglich, sich in Dillhausen gut versorgen zu können. Das sind Schätze, die nicht so leicht aufgegeben werden sollten!

In Dillhausen gibt es sieben Vereine und einen Vereinsring, der sich ohne vorgegebene Organisationsstruktur trifft, um gemeinsame Dinge abzusprechen.

Der größte Verein scheint der Sportverein, der SV Dillhausen, zu sein, der mit 280 Mitgliedern viele Angebote vorhält, darunter Tischtennis und Tanzen. Der Männergesangverein, der MGV Eintracht Dillhausen, hat mit 115 Mitgliedern und 25 Aktiven eine beachtliche Größe erreicht. Der Kirchenchor 'Cäcilia' Dillhausen wartet mit 38 Sängerinnen und Sängern auf. Im Zuge der Vorbereitungen zum 700-Jahr-Fest hat sich ein Projektchor gebildet, der 60 Mitglieder umfasst. Diese rekrutieren sich zum Teil aus den anderen Chören, jedoch auch neue Mitglieder konnten gewonnen werden. Die Jagdgenossenschaft Dillhausen fasst die Eigentümer der bejagbaren Flächen zusammen.

Auch die Feuerwehr Dillhausen mit 128 Mitgliedern, 20 Einsatzkräften und 15 Jugendlichen in der Jugendfeuerwehr weist für einen Ort mit rund 750 Einwohnern eine beachtliche Größe auf. Der Verein deutscher Kriegsoffer ist ebenfalls in Dillhausen vertreten.

Neben diesen Aktivitäten sind nahezu alle Vorstandsmitglieder der Vereine und viele Dillhäuser Bürger in dem Festausschuss zur 700-Jahr-Feier aktiv.

Dillhausen verfügt über einen eigenen Kindergarten mit 25 Plätzen für Kinder von 3-6 Jahren. Die Grundschul Kinder gehen nach Mengerskirchen in die Schule, weiterführende Schulen finden sich in Walddernbach, Weilburg bzw. Limburg. Der öffentliche Linienbus fährt jede Stunde und ist an den Knotenpunkten an die weiterführenden Bahnen und Busse angeschlossen.

Dillhäuser Merkmale

Bevölkerungsentwicklung

Bei der in Dillhausen lebenden Bevölkerung kann festgestellt werden, dass rund 15% der Bevölkerung Kinder bis 15 Jahre sind, rund 63% Erwachsene bis 65 Jahre und rund 22% Erwachsene über 65 Jahre. Damit entspricht dies dem Bundesdurchschnitt.

Die Bevölkerungsentwicklung von Dillhausen schwankt seit 1970 um die Zahl 700. Seinen Tiefstand hatte Dillhausen im Jahr 1985, in dem die Einwohnerzahl auf unter 700 sank. Seinen Höchststand hatte die Entwicklung in den Jahren 1995 und 1996 mit jeweils 763. Danach sank die Bevölkerungszahl auf 708 im Jahre 2001, um danach konstant jedes Jahr bis auf den jetzigen Stand von 739 zu steigen.

In die Zukunft hochgerechnet – entnommen aus dem Regionalplan Mittelhessen von 2006 - ist für Mengerskirchen eine Bevölkerungsentwicklung bis 2020 von 0% (mit Wanderungen) ausgewiesen.

In Dillhausen selbst geht man von einer Zunahme der Bevölkerung aus, indem argumentiert wird, dass sehr viele in Dillhausen aufgewachsene Personen entweder im Ort verbleiben oder aber nach einiger Abwesenheitszeit wieder zurückkehren. Die zunehmend gute verkehrliche Anbindung in den letzten Jahren und die immer noch gute und erhaltenswerte Infrastruktur von Dillhausen führt zu dieser Annahme.

Siedlungsstruktur des Ortskerns

Der Ortskern von Dillhausen ist nach dem Denkmalschutzgesetz als denkmalgeschützte Gesamtanlage (schützenswertes Gebäudeensemble) ausgewiesen. Innerhalb dieser Anlage stehen im Augenblick zwei der schützenswerten Fachwerkhäuser leer, für ein Drittes werden zur Zeit neue Mieter gesucht.

Ganz besonders diese Entwicklung wurde in den Diskussionen um eine Entwicklung des Dorfes außerordentlich berücksichtigt. Schon jetzt nimmt der Leerstand vieler Häuser zu; die vielfach vorhandenen Erbgemeinschaften sind an den Objekten nicht mehr interessiert und bieten es zum Verkauf an. Aber gerade diese Häuser weisen eine ortsbildprägende Substanz auf, oftmals liegen sie im Ortskern.

Im Rahmen der Dorferneuerung wird es nicht möglich sein, alle zur Zeit leerstehenden Häuser seitens der Gemeinde aufzukaufen und zu erhalten. Aber ein Haus – und zwar das Haus Marktstrasse 5 – Haus Engels genannt – wurde mit in den Fokus der Entwicklung genommen. Es liegt in der Achse des Dorfmittelpunktes und würde die räumlich beengte Situation des Dorfgemeinschaftshauses entspannen.

Das älteste Haus von Dillhausen steht ebenso leer und liegt in der Dorfmitte. Dieses Haus steht weniger zur Diskussion, weil es baulich sehr beengt ist und von seiner Lage schwer zu erreichen. Was mit diesem Haus geschieht, wird mit den noch vorhandenen Erben diskutiert.

Um dieser denkmalgeschützten Gesamtanlage in der Dorferneuerung Rechnung zu tragen, wurde festgehalten, dass der spezifische Charakter des Ortes erhalten bleiben soll, der sich in Jahrhunderten entwickelt hat. Die Erhaltung der noch vorhandenen örtlichen Eigenart des Dorfkernes ist ein wesentlicher Teil der Dorf-Entwicklung und schlug sich auch im örtlichen Leitbild nieder:

- Jede Maßnahme sollte der bestehenden Umgebung angepasst werden
- Die Struktur des Dorfes ist zu erhalten
- Die charakteristischen Eigenschaften der Ortsarchitektur sind bei allen baulichen Maßnahmen zu sichern und weiterzuentwickeln
- Neubauten sind gestalterisch in den Ortskern zu integrieren.

Um diese Entwicklung zu unterstützen, wird angedacht, ein **städtebauliches Entwicklungskonzept** für den Ortskern ausarbeiten zu lassen, um den komplexen Anforderungen demografischer und wirtschaftsstruktureller Entwicklung im Ort gerecht zu werden.

Die denkmalgeschützte Gesamtanlage ist **Teil des Fördergebietes**, welches am 18.09.06 abgegrenzt wurde.

Auch wurde seitens der Gemeindevertretung angedacht, Dillhausen eine **Gestaltungssatzung** zu geben.

Genauso wie es eine Entwicklung dahingehend gibt, dass nach Wohnraum suchende Personen in die Außenbereiche streben, genauso gibt es eine Entwicklung dahingehend, dass nach Wohnraum suchende Personen in den Ortskern ziehen.

Aus diesem Grund wurde von den zwei in die Bebauungsplanung bereits aufgenommene Gebiete, genannt ‚Kalken‘ und ‚Hainchen‘, eine Planung – die des Baugebietes ‚Kalken‘ - wieder verworfen.

Somit wurde nur das Hainchen als Planungsfläche vorgesehen. Von 11 Bauplätzen sind 5 bereits erschlossen und 3 verkauft. Auf diesen Bauplätzen wird bereits gebaut. Zwei Bauplätze sind noch nicht verkauft. Die Erschließung des 2. Bauabschnitts mit den restlichen 6 Bauplätzen ist noch nicht geplant.

Aktivitäten

Besonders hervorzuheben ist das Dillhäuser Jazzfrühstück, was vor einem Jahr initiiert wurde, in 2006 das zweite Mal stattfand und sich hier die Teilnehmerzahl verdoppelt hatte. Auf diesem Frühstück - Beginn 9.00 Uhr - wird neben einem von Dillhäuser Bürgern und Bürgerinnen selbst hergestelltem Frühstück auch Brot aus dem Backes verkauft. Die Vorbestellungen belaufen sich auf 100 Brote. Nach dem Frühstück sorgt eine Jazzband für gute und anspruchsvolle Unterhaltung.

Die Dillhäuser erweisen sich als außerordentlich kreativ, Veranstaltungen und Feste zu organisieren. Das schlug sich auch in den Diskussionen während der Dorferneuerung wieder, wenn es darum ging, ein Projekt, eine Idee eventuell selbst zu finanzieren. Ein Bürger oder eine Bürgerin fand immer eine Idee, ein Fest zu initiieren, um hierdurch die geeigneten Mittel zu akquirieren. Dies ist ein wesentliches Merkmal und sehr zukunftssträchtig, denn die Verantwortung der Bürger und Bürgerinnen vor Ort wird zunehmen. Auch die Finanzierung von eigenen Ideen wird immer wieder durch eigenes Geld gestützt werden müssen.

Die Dillhäuser Bürger und Bürgerinnen untereinander sind höflich und hilfsbereit, haben Lust anzupacken und etwas für ihr Dorf zu tun. Unstimmigkeiten gab es viele, sowohl während der Diskussionen als auch hinter den Kulissen. Dennoch erscheint es, als wenn es möglich wäre, Kompromisse zu schließen. So jedenfalls geschehen während der Dorferneuerung.

In 2007 steht die 700-Jahr-Feier bevor (www.700JahreDillhausen.de). Zu diesem Zweck wurde ein Festausschuss gebildet und über das ganze Jahr hinweg wird es Veranstaltungen geben. Diese Organisation hat sich mit der Arbeit zum Dorfentwicklungskonzept leider überschritten, so dass hier in diesem Ort eine Besonderheit eingeführt wurde. z.B. gibt es nur eine Arbeitsgruppe.

3. Vorgehensweise und zeitlicher Ablauf

Die Dorferneuerung legt ihren Schwerpunkt auf eine ganzheitliche und nachhaltige Entwicklung des Ortes. Diese sind nur durch Engagement und Aktivitäten der Beteiligten selber zu erreichen. Die moderierte Phase leitet diesen Prozess ein und gibt ihm eine Richtung und eine Zielvorgabe.

Aufgabe der Moderatorin Martina Rosanski war die Begleitung und Koordination dieses Prozesses. Bewusst wurde dieser Prozess offen gestaltet, d.h. alle Dillhäuser Bürger und Bürgerinnen wurden vielfältig informiert und konnten sich und ihre Ideen jederzeit mit einbringen. Die Bürger und Bürgerinnen haben sich vielfältig und sehr intensiv mit der Problematik der Dorferneuerung auseinandergesetzt. Sie haben viel Zeit, Energie und Engagement investiert, um das sehr idyllische Dorf Dillhausen auch in Zukunft als idyllisches Dorf zu erhalten.

Die moderierte Phase gliederte sich wie folgt:

Mai 2006

- 03.05.06** Vorbesprechung der Moderatorin mit dem Amt für den ländlichen Raum, Herrn Hans-Joachim Egenolf, Herrn Bernhard Meyer und Frau Dorothee Kirschbaum
- 10.05.06** offizieller Beginn des Auftrages Moderation der Dorferneuerung Dillhausen
- 12.05.06** **1. Bürgerversammlung mit Dillhäuser Bürgern**
 38 anwesende Dillhäuser Bürger und Bürgerinnen signalisierten ein hohes Interesse an der Dorferneuerung. Der Bürgermeister Thomas Scholz begrüßte die Anwesenden und erläuterte den bisherigen Ablauf hin zur Dorferneuerung von Dillhausen.
 Herr Meyer vom Amt für den ländlichen Raum stellte die Dorferneuerung in Hessen mit Grundsätzen und Zielen vor. Danach wurde die Moderatorin an Martina Rosanski übergeben, die den genauen Ablauf der nun folgenden Konzeptphase vorstellte. Auch erläuterte sie, was Dorferneuerung für die Bürger und Bürgerinnen von Dillhausen bedeuten kann und welche Möglichkeiten dies beinhaltet. An diesem Abend wurden mit Hilfe der Methode 'Worldcafé' die Stärken und Schwächen von Dillhausen abgefragt. Dazu konnten sich die Interessierten für die Arbeitsgruppen der Dorferneuerung schriftlich melden. Es gingen insgesamt 25 Meldungen ein. Von Seiten des Dorfes wurde dies damit begründet, dass viele Engagierte bereits in den Festausschüssen zur 700-Jahr-Feier in 2007 sehr beschäftigt seien. Die Moderatorin versprach dies zu berücksichtigen.
- 24.05.06** Vorbesprechung mit dem Bürgermeister Thomas Scholz zur Abstimmung der Vorgehensweise und weiteren Zusammenarbeit

Mai - November 2006

Arbeit in der Arbeitsgruppe

Unter Berücksichtigung der sonstigen Belastung der Dillhäuser Bürger und Bürgerinnen durch die Vorbereitungen zur 700-Jahr-Feier wurde während des ersten Arbeitsgruppentref-

fens vereinbart, dass es nur eine Arbeitsgruppe geben wird. Zu bestimmten Themen sollten Ausschüsse gebildet werden.

	Datum	Teilnehmer	Inhalte
1.	29.05.06	16	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung einer Arbeitsgruppe mit Ausschüssen • Vorgehensweise in den nächsten Treffen • Analyse des Backhaus - Backes • Ortsbesichtigung des Backes
2.	13.06.06	12	Analyse des Sauerborn und des Dorfgemeinschaftshauses nebst Außenbesichtigung des DGH
3.	29.06.06	14	Analyse des Brunnen, der Wanderwege und der Grillhütte nebst Ortsbesichtigung
4.	10.07.06	13	Die Punkte 'Einkaufsmöglichkeiten', Nahverkehr, Verkehrsführung und 'zu schnelles Fahren' wurden besprochen Zum Thema Leitbild wurden die ersten Ideen gesammelt
5.	21.07.06	7	Analyse zum Thema Feuerwehrhaus und Renovierung von Fachwerkhäusern und Scheunen
6.	31.07.06	20	Ideensammlung zum DGH und Backes. Entscheidung, den Sauerborn an seinem jetzigen Platz zu belassen
7.	22.08.06	14	Besichtigung des Haus Engels mit der Nachlassverwalterin, sowie des Pfarrgemeindehauses und des DGH unter Berücksichtigung der notwendigen Raumnutzung
8.	28.08.06	16	Entscheidung, das Haus Engels im Rahmen der Dorferneuerung anzukaufen und dieses Haus sowie das DGH umzubauen. Das Pfarrgemeindehaus soll so weit es geht mitgenutzt werden.
9.	08.09.06	15	Sammeln von Belegungs-Daten der Vereine und Vorbereitung für den Zwischenbericht am 18.09.06
10.	11.09.06	11	Vorbereitung für den Zwischenbericht und weitere Ideensammlung
11.	18.09.06	20	Zwischenbericht zur Dorferneuerung in Dillhausen für alle Bürger und Bürgerinnen nebst Vorstellung der privaten Förderung
12.	05.10.06	9	Aufteilung in Projekte und Entscheidung der ersten Projekte
13.	09.10.06	9	Entscheidung weiterer Projekte
14.	17.10.06	13	Entscheidung weiterer Projekte
15.	23.10.06	19	Entscheidung weiterer Projekte
16.	01.11.06	14	Gründung AK-DE Entscheidung weiterer Projekte
17.	06.11.06	11	Entscheidung Leitbild, Priorisierung der Projekte, Vorbereitung des Koordinierungstermins mit der IBH
18.	20.11.06	9	Herausgabe des Entwurfs des Dorfentwicklungs-Konzeptes Vorbereitung auf Koordinationstermin IBH

In der Arbeitsgruppe wurde konzentriert und effektiv gearbeitet; von der Moderatorin mussten keinerlei Regeln vorgegeben werden, da respektvoll miteinander umgegangen wurde. Manchmal schlugen die Wogen hoch, glätteten sich aber sehr schnell wieder, so dass ein konstruktives Arbeiten gut möglich war. Alle Arbeitsgruppenmitglieder haben mit viel Enthusiasmus gearbeitet, so dass in relativ kurzer Zeit ausgezeichnete Ergebnisse erzielt wurden. Hier gilt ein Lob schon mal vorab den Arbeitsgruppenmitgliedern für ihre enorme Leistungsbereitschaft, Dillhausen durch viel Diskussion, Planung und Einsatz zu verändern.

In den Arbeitsgruppentreffen wurde begonnen, die Ideen zu Projekten umzuformulieren und eine Strategie für Dillhausen zu entwickeln, wie dies in den kommenden Jahren ablaufen soll. Neben vielem anderen waren die Optimierung der Räumlichkeiten in Dillhausen von entscheidender Bedeutung. Hierzu wurden die vorhandenen Räumlichkeiten analysiert und diskutiert, wobei auch kirchliche Liegenschaften mit in die Diskussion kamen, z.B. das leerstehende Pfarrgemeindehaus. Die Sicherung des ortsbildprägenden Fachwerkhauses in der Marktstrasse ist ebenso ein gewichtiges Thema in der Verbesserung des Raumangebotes in Dillhausen, wie die Verbesserung der Dorfmitte um das Backes herum.

Juli – Oktober 2006

- 12.07.06** Erster Controlling Termin mit dem Amt für den ländlichen Raum und dem Bürgermeister Herrn Scholz zur Erläuterung des Fortgangs der Dorferneuerung
- 18.09.06** Abgrenzung des Fördergebietes gemeinsam mit dem Amt für den ländlichen Raum, dem Architekten für die Beratung der privaten Fördermaßnahmen und dem Bürgermeister Thomas Scholz, sowie Bürgern aus Dillhausen
- 19.10.06** Zweiter Controlling-Termin mit dem Amt für den ländlichen Raum und dem Bürgermeister Thomas Scholz zur Erläuterung der ersten Projekte

November 2006

- 23.11.06** Koordinationstreffen mit der IBH
- 27.11.06** 2. Bürgerversammlung für alle Bürger und Bürgerinnen
Die zweite Informationsveranstaltung dient dazu, allen interessierten Bürgern und Bürgerinnen von Dillhausen das Dorf-Entwicklungs-Konzept vorzustellen und über die Finanzierungsvereinbarung (Koordinationstermin) mit dem Amt für den ländlichen Raum, Limburg, der Gemeinde Mengerskirchen und der Investitionsbank Hessen (IBH) vorzustellen.

Öffentlichkeitsarbeit

Über alle Aktivitäten wurde immer wieder in der ‚Knoten-Rundschau‘ berichtet; hier gilt der Dank der Moderatorin an die Journalistin Dorothee Henche, die in Dillhausen lebt und für Limburg und Weilburg als Redakteurin tätig ist. Sie übernahm professionell die Arbeit der Öffentlichkeitsarbeit für die Dorferneuerung Dillhausen.

Einbindung der Kommune

Während dieser Phase war die rechtzeitige und umfassende Einbindung der Kommune immer gewährleistet. Der Bürgermeister Thomas Scholz wurde persönlich, telefonisch und per

Mail auf dem Laufenden gehalten, viele Vorgehensweisen wurden mit ihm im Vorfeld besprochen. Bei den zwei Controlling-Terminen mit dem Amt für den ländlichen Raum war Herr Scholz ebenso anwesend. Zum Zwischenbericht am 18.09.06 wurden alle Mitglieder der Gemeindevertretung geladen, so dass sie sich informieren konnten. Ein Mitglied der Gemeindevertretung war gleichzeitig auch Mitglied der Arbeitsgruppe und berichtete immer wieder aus der Dorferneuerung Dillhausen.

4. Stärken-Schwächen-Profil

Jeder Ort hat seine Eigenheiten, die zusammengenommen das Erscheinungsbild und die Atmosphäre im Dorf ausmachen. Manches wird als gut und erhaltenswert empfunden, anderes sollte verändert und verschönert werden. Start der moderierten Phase war das Zusammentragen der 'Stärken und Schwächen' als Grundlage für die weitere Arbeit an den Zielsetzungen für das Dorferneuerungsprogramm.

In der ersten Bürgerversammlung am 12.05.06 entstand durch Beantwortung der Bürger und Bürgerinnen auf die Frage: ‚Was ist gut in Dillhausen?‘ sowie ‚Was nicht so gut in Dillhausen?‘ ein Stärken-Schwächen-Profil, welches widerspiegelt, was die Bewohner und Bewohnerinnen in Dillhausen empfinden.

Wichtig war den Bürgern die Verbesserung der Raumsituation für die Nutzung durch Vereine und Veranstaltungen. Aber auch die Situation des Backes stellt einen Schwerpunkt dar.

Auf der anderen Seite wurde die Frage 'Was ist gut an Dillhausen?' im wesentlichen mit der Ruhe und der wunderbaren Natur. Die Dillhäuser haben im Rahmen dieser Abfrage als eines von wenigen Orten mehr Stärken als Schwächen aufgezeigt: Hierfür ein dickes Lob!

Folgendes wurde im Einzelnen notiert:

Stärken

Was ist gut an Dillhausen? Ergebnis vom 12.05.06

Vereine/Vereinsring (7) Ehrenamtliches Engagement Vereinsheim/Sportplatz Freizeitgestaltung f. Kinder und Jugendliche Bereitschaft der Jugend zur Zusammenarbeit	Kirche (5) Backhaus (4) Dorfgemeinschaftshaus (3) (in den 50er in Eigenhilfe erbaut) Schönes Fachwerk (2) Sauerborn (3) Heiligenhäuschen (4) Dorfkneipe Filou (3) Gestüt Dorth
Kindergarten (6) Jugendraum (2)	Dorfbild Ortskern Alter Turm Alte Häuser
Lebensmittelgeschäft/SPAR (6), dadurch eigene Versorgung möglich Wäscherei Schneiderei Einheimische Unternehmer	Dorffrühstück
Lage des Dorfes (5) Natur (3) Positives Reizklima Landschaft Luft	Integration von Ausländern Zuzug von Auswärtigen Senioren werden im Dorfleben mit einbezogen Seniorenclub Funktionierende Ortsteilfeuerwehr

<p>Ruhe Geographische Lage im Welschbachtal Naherholungsgebiet rund um den Ort</p> <p>Das Alter 700 Jahre 700-Jahr-Feier Funktionierender Festausschuss</p> <p>Unser Dialekt (2) Dorfgemeinschaft untereinander (4) Keine Kriminalität</p>	<p>Gute Busverbindungen (2) Kein Durchgangsverkehr Zustand der meisten Strassen (2)</p> <p>Es ist gut, dass wir ins Dorferneuerungsprogramm aufgenommen worden sind.</p>
--	---

Schwächen

Was ist nicht so gut an Dillhausen? Ergebnis vom 12.05.06

<p>Platz um Backhaus (5) Bolzplatz am Backhaus</p> <p>Sauerbrunnen ins Dorf zurück (5)</p> <p>Dorfgemeinschaftshaus (4) Keine Ausweichmöglichkeiten für Vereine (5) Keine Räumlichkeiten für Tischtennis/Halle (3) Parkplätze am DGH Behindertoilette am DGH fehlt Beengter Jugendraum Öffentlicher Spielplatz für Jugendliche fehlt Kindergarten (Renovierungsstau)</p> <p>Platz um Brunnen (Bepflanzung und Ordnung) (4) Verunreinigung von öffentlichen Plätzen</p>	<p>Keine ausgebauten Wanderwege (4) Grillhütte (2) Radfahrwege nicht vorhanden Feldwege verkommen</p> <p>Beschränkte Einkaufsmöglichkeiten Keine Arbeitsplätze (2) Keine Postagentur</p> <p>Öffentlicher Nahverkehr Neugasse ist Sackgasse Verkehrsführung Dorfmitte (Löhnberger Strasse) Zu schnelles Fahren im Ortskern</p> <p>Renovierung von Fachwerkhäusern und Scheunen Bausubstanz einiger Anwesen</p> <p>Geschichtsverein fehlt</p> <p>Feuerwehrhaus</p>
--	--

5. Leitbild und Zielfestlegung

Leitbild

Die Analyse dessen, was in Dillhausen erhalten werden soll und welche Änderungswünsche vorliegen, gehört zu den Vorstellungen über die Zukunft des Ortes.

Für die Dillhäuser war das Finden eines Leitbildes nicht so einfach, weil das erste, was ihnen hierzu einfiel, die Bezeichnung war: ‚5. Rad am Wagen‘. Sie hießen lange Zeit ‚Mengerskirchen 5‘, da Mengerskirchen fünf Ortsteile hat und Dillhausen die Zahl 5 zugeordnet wurde.

Dies wurde jedoch mit einem Schmunzeln bedacht.

Dillhausen liegt eingebettet in einem ruhigen Talkessel umrahmt von alten Kirschbäumen, die im Frühjahr herrlich blühen. Deshalb gab man im Rahmen der Dorferneuerung in der Arbeitsgruppe lange der Bezeichnung: ‚Das Kirschblütental‘, den Vorzug. Im weiteren Verlauf wurden viele andere Ideen gesammelt und wieder verworfen. Die Bezeichnung ‚Unser Dorf‘ fand die Arbeitsgruppe am passendsten, da es das signalisiert, was sie für ihr Dorf empfinden. Es ist IHR Dorf und sie fühlen sich ihm zugehörig. Gleichzeitig sind sie engagiert tätig für die Entwicklung ihres Dorfes, wollen Gutes erhalten, aber Neuem den Weg öffnen.

Dies schlug sich im Leitbild nieder:

**Dillhausen – Unser Dorf
Das Gute erhalten und Neues gestalten**

Zielfestlegung

Durch die Diskussion des Leitbildes wurde deutlich, warum die Bürger und Bürgerinnen gerne in Dillhausen leben und sich außerordentlich engagieren. Sie bevorzugen die Randlage und Tallage, die dazu führt, dass es nahezu keinerlei Durchgangsverkehr gibt. Sie bevorzugen die Ruhe und die sie umgebende Natur. Das alles erscheint ihnen so wichtig, dass insbesondere die ‚Zugezogenen‘ erläutern, dass dies mit zur Entscheidung beigetragen hat, nach Dillhausen zu ziehen oder in Dillhausen zu bleiben.

Immer wieder wurde während der Treffen das Thema für die jetzigen und zukünftigen Älteren angesprochen. Niedergeschlagen hat sich dieses Thema in der Diskussion um den senioren gerechten Ausbau des Dorfgemeinschaftshauses, aber auch der Ausbau der Fußwege in puncto mehr Sicherheit. Gerade auch die Pergola am Brunnen soll als zusätzliche Einladung gerade an die Älteren gelten, sich dort niederzulassen, und nicht ungeschützt der Sonne ausgesetzt zu sein. Auch die Ergänzung der Möblierung im Dorf durch Bänke ist ein Tribut daran, dass es viele ältere Menschen gibt, die sich auf ihren Wegen zwischendurch ausruhen wollen.

Der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs durch ein Anruf-Sammeltaxi (AST), welches sich – bei guter Akzeptanz - vielleicht in eine bestehende Linienfunktion umwandeln könnte, wurde genauso als Wegweiser gesehen, wie der Erhalt des Lebensmittelladens und der übrigen Angebote, die vielfältig sind.

Diese Infrastruktur wird als ein wesentlicher Faktor dafür gesehen, dass man in Dillhausen auch alt werden kann. Die Versorgung ist auch möglich, ohne dass die Familie einspringen muss.

Der Erhalt des einzigen Lebensmittelladens in Dillhausen wurde seitens der Moderatorin als sehr wichtig angesehen, da es für die Nahversorgung gerade der Älteren dient, sowie als Treffpunkt für viele Bürger und Bürgerinnen.

Jedoch gaben die Arbeitsgruppen-Mitglieder zu bedenken, dass man nicht die Bürger verpflichten könne, im Lebensmittelladen einzukaufen. ‚Das täten eben nur die, die schon immer da eingekauft haben‘. Aber hier an dieser Stelle soll nochmals darauf hingewiesen werden, dass der Laden fast schon eine soziale Funktion übernimmt und diese im Fortlauf der Zeit nur wichtiger wird. Dies wurde intensiv diskutiert und überlegt, wie dies unterstützt werden kann:

Deshalb der Appell von der Arbeitsgruppe an alle Bürger und Bürgerinnen aus Dillhausen, zu überdenken, ob auch die Angebote in Dillhausen mehr zu nutzen sind!

Vielleicht fehlt hier nur ein bisschen Sensibilisierung.

Durch die permanente Erweiterung des ÖPNV haben auch die Jugendlichen einen wesentlich größeren Radius erhalten, in dem sie sich bewegen können. Insbesondere die Anbindung an Mengerskirchen, sowohl als auch die Querverbindungen zu den einzelnen Ortsteilen bewirken mehr Unabhängigkeit von Jung sowie von Alt. Den Jugendlichen wird mit der Einrichtung eines kleinen Freizeitgeländes an der Ecke Forsthausstrasse/Im Seifen noch mehr die Möglichkeit geboten, sich nicht nur im gesamten Dorf ‚auszutoben‘ sondern auch dafür vorgesehenen Stellen. So wurde seitens der Arbeitsgruppe angedacht, für alle Altersstufen Gelände zum Spielen und Aufhalten anzubieten.

Unumstritten ist jedoch das Backes der Treffpunkt Nummer 1 für nahezu alle Alterstufen der etwas älteren Kinder und der Jugend. Dort wird sich getroffen, Fußball gekickt und einfach nur ‚rumgehungen‘. Aus diesem Grunde wurde berücksichtigt, dass die Jugendlichen in der Ortsmitte ihren Raum weiterhin brauchen, so dass der Jugendraum im DGH vergrößert werden und besser nutzbar gemacht werden soll.

Die Aufnahme in das Dorferneuerungs-Programm hat in Dillhausen einerseits bewirkt, dass sie sich geehrt fühlen, d.h. sie fühlen sich gegenüber den anderen Orten gleichwertig und die Rangfolge Nummer 5 wird inzwischen auch schmunzelnd gesehen. Aber der Effekt, den die Dorferneuerung ausgelöst hat, ist unumstritten fühlbar.

Durch ihre eigene Disposition und diesen Anstoß haben viele der Bürger und Bürgerinnen ein hohes Interesse daran, ihr Dorf als ihr Dorf zu erhalten. Sie sehen die Vorteile, die sie von dieser Wohnsituation haben und wollen tatkräftig mitarbeiten, dies weiter zu entwickeln und nachhaltig zu sichern.

Die Ziele für Dillhausen sind also sehr klar. Sie möchten in jedem Fall das erhalten, was sie schon an Gutem haben und Neues hinzufügen, damit das Leben für die Bürger und Bürgerinnen in Dillhausen noch lebenswerter wird.

6. Handlungsfelder und Hinleitung zu den Projekten

Handlungsfelder

Anhand der ermittelten Stärken und Schwächen von Dillhausen wurden die Schwerpunkte für die Dorferneuerung herauskristallisiert. Dies war wichtig, um die Chancen realistisch einzuschätzen, wie der Ort nachhaltig zu entwickeln ist.

1. Raumnot

Dreh- und Angelpunkt für Handlungsbedarf war die Raumnot für Treffen innerhalb von Vereinen und Veranstaltungen.

Dies schlug sich in den Diskussionen um eine Erweiterung/Optimierung des Dorfgemeinschaftshauses nieder, sowie im nutzungsgerechten Umbau des Hauses Engels und des Umbaus des Feuerwehrhauses. Hier in diesem Zusammenhang wurde auch die Raumnutzung des Pfarrgemeindehauses in dieses Feld mit einbezogen.

2. Soziales Miteinander

Ein weiteres Handlungsfeld spielte sich im sozialen Miteinander ab, in dem das Backes, das einzige in der Gemeinde Mengerskirchen, für die weitere Erhaltung neu gestaltet werden soll. Um das Backes herum soll auch der Platz mitgestaltet werden, damit das Gesamte intensiver als Dorfmitte erfahrbar ist.

Auch der Brunnen soll als Treffpunkt aufgewertet werden, nebst Infotafeln, die dort gebündelt alle Informationen aus dem Ort liefern sollen. Auch der Kirmesplatz wurde unter dem Gesichtspunkt des Treffens von Bürgern und Bürgerinnen mit aufgenommen.

Der Sauerborn, der außerhalb des Ortes liegt, soll neu gefasst werden. Die Grillhütte am gleichen Standort soll mit geringem Aufwand aufgewertet werden, so dass die dortige Fläche wieder von den Bürgern und Bürgerinnen intensiver genutzt wird.

3. Spielräume für Kinder und Jugendliche

Das nächste Handlungsfeld wurde der Neuordnung der Spielräume für Kinder und Jugendliche gewidmet. Hier wurden durch eine externe Arbeitsgruppe, bestehend aus Eltern von Kindergartenkindern, schon fast fertige Konzepte geliefert.

4. Mobilität

Die Mobilität bildete die Grundlage für ein weiteres Handlungsfeld. Die Verkehrssituation des gesamten Ortes erscheint überwiegend positiv, der fließende Verkehr soll gerade in der Löhnberger Strasse durch geeignete Maßnahmen gebremst werden, der ruhende Verkehr soll an den Straßenkreuzungen vom Parken abgehalten werden.

Auch die Beweglichkeit der Fußgänger im Ort durch die sieben Verbindungswege wurde hervorgehoben, sowie eine Verbesserung der Wander- und Fahrradwege, wobei es sich hier überwiegend um die Ausschilderung handelt.

Der ÖPNV mit der Etablierung eines Anruf-Sammeltaxis soll optimiert werden.

Projekte

Projekte sind Ergebnisse der moderierten Phase. Es sind mittelfristig realisierbare Maßnahmen in öffentlicher Hand, mit deren Hilfe die formulierten Ziele der Dorferneuerung erreicht werden können.

Im Dorf-Entwicklungs-Konzept werden die Projekte aufgrund der vorangegangenen Arbeiten dargestellt und nach Prioritäten gestaffelt. Daraus ergibt sich ein breit abgestimmtes Programm mit konkreten, mittelfristig realisierbaren Handlungsansätzen.

Eine ausführliche Beschreibung der Projekte erfolgt im nächsten Kapitel.

7. Ergebnisse der Arbeitsgruppe

In Dillhausen wurde in nur einer Arbeitsgruppe gearbeitet. Dies bedingte Diskussionsergebnisse, die von allen Beteiligten an der Dorferneuerung getragen wurde. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe wechselten intensiv, es gab jedoch einen kleinen, festen Kreis, der nahezu immer anwesend war. Hierfür der große Dank der Moderatorin!

Die Arbeitsgruppe bildet das Grundgerüst der Dorferneuerung. Sie sammelt, recherchiert und entwickelt die Ziele und Projekte für die Entwicklung des Dorfes.

Die Projekte im Einzelnen

Die folgenden Projektbeschreibungen wurden von den Arbeitsgruppenmitgliedern selbst verfasst, insbesondere waren dies:

- Michael Kintscher
- Gabriele Schmidt
- Ulrike Löhr
- Tobias Eckert
- Hans-Jürgen Schermuly
- Hermann Dorth
- Waltraud Klein
- Astrid Schmidt, Sybille Eckerth

Priorität 1: Brunnen und Infotafeln

Situation:

Unser Dorfbrunnen steht an der Kreuzung Markt-/Forsthausstrasse. Es war ein Findling aus dem Beilsteiner Bruch. Mit der Öffnung in der Mitte, aus dem Wasser sprudelte, war er als Quellstein gedacht. Im Jahre 1995/96 wurde er mit Basaltquadern verkleidet und erhielt so sein jetziges dekoratives Aussehen.

Ergebnis der Arbeitsgruppe

Der Brunnen selbst kann von der äußeren Form her so erhalten bleiben. Das Umfeld müsste umgestaltet werden.

1. Die Bepflanzung sollte so verändert werden, dass zu jeder Jahreszeit etwas blüht.
2. Die Sitzgelegenheit sollte mit einer Pergola versehen werden, damit ein Schutz gegen Regen und Sonne vorhanden ist.
3. Sämtliche Infotafeln der Vereine und der Kirchen- und Ortsgemeinde, die im Dorf an 5 verschiedenen Stellen hängen, müssten ortsbildtypisch in die Neugestaltung des Brunnens einbezogen werden. Es wäre auch wünschenswert, einen Schaukasten für

grundsätzliche Hinweise wie ‚Wegeschreibung zum Sportsplatz‘ oder zum Heiligenhäuschen‘ sowie allgemeine Hinweise wie ‚tausche‘, ‚suche‘, ‚verkaufe‘ usw. vorzusehen. Ebenso könnten in diesem Kasten Bilder von Veranstaltungen der Vereine ausgestellt werden.

4. Im Rahmen der Umgestaltung müsste geprüft werden, ob gleichzeitig eine Verbesserung der Beleuchtung möglich ist, z.B. Strahler mit Zeitschaltuhr.
5. Die Sauberkeit und Pflege am Brunnen wird in Patenschaften vergeben.

Priorität 2: Haus Engels

Situation:

Das Haus Engels in der Marktstraße-Ecke Gartenfeldstraße ist ein Fachwerkhaus in typisch bäuerlichem Baustil, mit Wohnhaus, Stall und Scheune unter einem Dach. Die letzte Besitzerin ist vor einiger Zeit gestorben, seitdem steht das Objekt leer; die Erbgemeinschaft möchte es gerne veräußern.

Durch die Lage im Zentrum von Dillhausen, in der Sichtachse Backes – Dorfgemeinschaftshaus, direkt unterhalb des alten Wehrturms, ist es sicherlich eines der ortsbildprägendsten Gebäude überhaupt.

Das äußere Erscheinungsbild wird besonders durch das große Holzscheunentor auf der linken Hausseite auffällig.

Erwähnt werden muss an dieser Stelle auch, dass über das Grundstück eine direkte Anbindung zum DGH und zum Kindergarten besteht.

Ergebnis der Arbeitsgruppe

Es soll versucht werden, das historische Fachwerkhaus als Dillhäuser Kleinod zu erhalten und vor dem Verfall zu bewahren.

Möglich wäre dies im Rahmen der Dorferneuerung, mit folgendem Maßnahmenkatalog:

- ° Die Gemeinde übernimmt das Gebäude von der Erbgemeinschaft
- ° Die Ansicht von außen soll erhalten werden
- ° Innen muss das Haus entkernt werden, um die Räume neu aufzuteilen

Im Erdgeschoss könnte ein Vereinsbüro entstehen in dem alle wichtigen Unterlagen zentral aufbewahrt werden. Außerdem ein Besprechungsraum für Vorstandssitzungen, Ortsbeiratsitzungen und ähnliche Veranstaltungen.

Die Toiletten sollten so angelegt werden dass sie auch bei Veranstaltungen rund ums Backes zur Verfügung stehen.

Im Obergeschoss sollte ein einziger Raum mit kleiner Küche entstehen, für Familienfeiern im kleineren / mittleren Rahmen, die verschiedenen Chorproben, Vereinsschulungen oder für zeitlich begrenzte Ausstellungen.

- ° Die Räume im gesamten Haus könnten mit Exponaten der Dillhäuser Ortsgeschichte gestaltet sein und damit den Dillhäuser Bürgern auch nach der

700 Jahrfeier zugänglich gemacht werden

- ° Es soll ein Fußweg angelegt werden der über das Engelsgrundstück eine direkte Verbindung vom Unterdorf zum Spielplatz hinter dem DGH gewährt.

Mit diesen Maßnahmen verbessert sich auch gleichzeitig die Situation der vorhandenen Raumnot in Dillhausen.

Zur Frage der Trägerschaft „Haus Engels / Projekte der Dorferneuerung“ ist zur Zeit noch keine endgültige Entscheidung getroffen es werden jedoch folgende Möglichkeiten favorisiert:

1. Einrichten einer Bürgerstiftung
2. Ein noch zu gründender Geschichtsverein
3. Eine Kombination aus 1. Und 2.

Ergebnis der Besprechung Pfarrhaus

Das z.Z. leerstehende Pfarrhaus ist im Besitz der Dillhäuser Kirchengemeinde und baulich in einem guten Zustand.

Kurz- und mittelfristig wird es als Ausweichmöglichkeit für die Vereine und Gruppen gesehen, da während der Umbauphase des DGH und des Haus Engels die jetzigen Räume nicht zur Verfügung stehen. Aber auch nach der Umbauphase wird das Pfarrhaus den örtlichen Vereinen zur Verfügung stehen müssen, da auch mit dem Haus Engels und dem Dorfgemeinschaftshaus nicht alle Bedarfe abgedeckt werden können.

In diesem Fall sollten die laufenden Kosten, welche vom Pfarrgemeinderat noch zu ermitteln sind, gemeinsam von der Ortskirche, der Gemeinde und den nutzenden Vereinen getragen werden. Eine zusätzliche Unterstützung seitens der noch zu gründenden Bürgerstiftung wäre ebenfalls möglich.

Auf dieser Basis sollte es machbar sein, das Pfarrhaus weiterhin in „Dillhäuser“ Besitz zu halten und zu nutzen, da nach Aussage des Pfarrgemeinderates von der Kirchenverwaltung in Limburg zukünftig keine Zuschüsse mehr zu erwarten sind.

Priorität 3: Feuerwehrhaus

Situation

Das Feuerwehrhaus in Dillhausen in der Straße „Zum Schiefer“ wurde in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts erbaut. Es bietet das typische Bild der damaligen Zeit mit einem Schlauchturm, der aber nicht mehr begehbar ist.

Es besteht aus einem Mannschaftsraum zum Umziehen der Einsatzkräfte im Erdgeschoss sowie einem kleinen Gruppenraum im 1. OG (mit Dachschrägen). Eine Toilette für Herren und eine für Damen wurde notdürftig eingebaut. Diese dienen gleichzeitig zum Teil noch als Lagerraum.

Von der Frontansicht her gesehen, befindet sich auf der linken Seite eine Garage für das Einsatzfahrzeug, die im Gebäude integriert ist und auf der rechten Seite neben dem Gebäude schließt sich ein freier Platz an, der ebenfalls im Eigentum der Gemeinde ist und unter dem sich eine Löschwasserspenderzisterne befindet.

Das Feuerwehrhaus in Dillhausen wird regelmäßig mindestens 2 mal wöchentlich von den Aktiven der Einsatzabteilung (z. Zt. 20 Einsatzkräfte) und den Mitgliedern der Jugendfeuerwehr (z. Zt. 15 Jugendliche im Alter zwischen 10 und 17 Jahren) zu Übungs- und Einsatzzwecken genutzt.

Die Platzverhältnisse sowohl im Mannschaftsraum als auch im Gruppenraum und in der Garage sind in keinsten Weise ausreichend. Der Umkleideraum ist für die Anzahl der Einsatzkräfte viel zu klein. Im Alarmfall ist es unmöglich, dass sich alle Einsatzkräfte gleichzeitig vor ihren Spinden umziehen. Die Spinde sind ausgediente Holzspinde eines Privatunternehmens, die privat von einem Kameraden besorgt wurden. Sie sind weder einheitlich (Breite) noch vollständig intakt und beengen den vorhandenen Platz zusätzlich, weil sie im Gegensatz zu „richtigen“ Feuerwehrspinden zu „wuchtig“ sind. Der Gruppenraum bietet keinerlei Möglichkeit, um zu Schulungszwecken unter Einsatz von entsprechenden Medien genutzt zu werden. Dort können sich ohnehin höchstens etwa 10 Personen gleichzeitig vernünftig aufhalten. Ebenso wenig ist der Raum geeignet, um mit der Jugendfeuerwehr im Winter Jugendarbeit wie Basteln, Theater spielen o.ä. zu betreiben.

Ergebnis der Arbeitsgruppe

Eine Verbesserung der Situation im Feuerwehrhaus soll im Zuge des Dorferneuerungsprogramms erreicht werden. Eine Nutzung als reines „Technik-Haus“ ist anzustreben. Dies bedeutet, das Feuerwehrhaus so umzugestalten, dass es für den Übungs- und Einsatzbetrieb zweckdienlich ist. Der sonstige Raumbedarf, der sich für die Feuerwehr ergibt (Schulungen, Versammlungen usw.), findet an anderer Stelle im Konzept zu den benötigten Räumlichkeiten der Vereine Berücksichtigung (siehe Haus Engels).

Folgende baulichen Maßnahmen sollen erfolgen:

- Die jetzige Garage und der jetzige Mannschaftsraum sollen durch Entfernung der Trennwand zu einem größeren Mannschaftsraum gestaltet werden. Eine neue Einrichtung mit funktionellen und platzsparenden Feuerwehr-Spinden soll erfolgen.

- Der freie Platz rechts neben dem Feuerwehrhaus soll für einen Anbau genutzt werden, der sich im Baustil dem jetzigen Gebäude anpasst. Dieser Anbau soll als Garage für das Einsatzfahrzeug dienen und auch Lagerraum für Werkzeug u.ä. bieten.

Zu berücksichtigen ist:

- Der Zugang zu der Löschwasserversorgung aus der Zisterne muss erhalten bleiben.
- Ein neu anzuschaffendes Einsatzfahrzeug in der Zukunft wird mit Sicherheit ein wasserführendes Fahrzeug sein und damit größere Ausmaße haben, als das bisherige Einsatzfahrzeug. Dies muss bei der Größe der neu zu bauenden Garage berücksichtigt werden.
- Eine schwarz/weiß-Trennung für kontaminierte Einsatzkleidung muss im Umkleiraum möglich sein.
- Der Einbau einer ordentlichen Toilettenanlage ist notwendig.

Priorität 4: Dorfgemeinschaftshaus

Historie:

Das DGH wurde in den Jahren 1957/1958 im Ortskern, direkt neben der alten Dorfkirche, erbaut. Es ist eines der ältesten DGH im ehemaligen Oberlahnkreis. Die Dillhäuser Bevölkerung engagierte sich bei den Bauarbeiten, insbesondere wurden die Basaltstützmauern und der Kinderspielplatz in Eigenhilfe erstellt. Im erhalten gebliebenen alten Wehrturm der Dorfkirche befindet sich die Kriegergedächtnisstätte der Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege.

Im Kellergeschoss entstand eine Mosterei, eine gemeindeeigen betriebene Wäscherei und eine Bäderabteilung. Im EG entstand der Kindergartenraum, ein kleiner Saal mit dem ersten Fernseher im Ort, eine Küche und die Toilettenanlagen.

Wegen weiterem Raumbedarf wurde Mitte der 70-iger Jahre der jetzige Kindergarten errichtet. Dadurch wurde der Saal geringfügig erweitert und die Toilettenanlagen wurden in das KG verlegt.

Situation

Das DGH ist für sämtliche Ortsvereine/Gruppen und Bürger zentraler Anlauf- und Sammelort für Veranstaltungen jeglicher Art, da ein weiterer öffentlicher Raum im Ort fehlt.

Der Sportverein (SV 1921) als stärkste Gruppe, führt im Saal mit 2 Gymnastik-Abt., der Kinder- und Jugendtanzgruppe sowie den beiden Tischtennis-Abt. ihre Trainings-, Übungs- und Verbandsspiele durch.

Des Weiteren dient der Saal als Übungsraum für den Frauen-, den Gemischten- und dem Männerchor.

Ebenso ist hier der Treff für Veranstaltungen der Seniorinnen und Senioren.

Nun kommen die vielen privaten Anlässe im laufenden Jahr hinzu, wie z.B. Beerdigungen, Geburtstage, Hochzeiten, Kommunion, Konfirmation, Jubiläen etc.

Der Projektchor kann aus Platzmangelgründen seine Sing- und Übungsstunden nicht abhalten und muss nach Probbach ausweichen. Gleiches trifft für die Sitzungen der Vereinsvorstände und der Jagdgenossenschaft zu.

Die Belegungsstatistik-Liste über den Sonderbedarf gibt hier eine umfassende Übersicht.

Ergebnis der Arbeitsgruppe

Um den Raumbedarf des DGH für die Zukunft funktionstüchtig und professionell zu gestalten und annähernd befriedigend zu lösen, werden bauliche Maßnahmen erforderlich.

Hierbei wird insbesondere Wert auf das erhaltenswerte und dorfprägende Erscheinungsbild des DGH zur Straßen- und Südgiebelfront gelegt, so dass bauliche Veränderungen in Richtung der Nordwestseite/Hanglage erfolgen sollten.

Die dringlichsten baulichen Maßnahmen sind:

- Schaffung eines Lageraumes für Tische, Stühle, Tischtennisplatten, Sportutensilien und das Klavier (dadurch würde Freifläche im Saal geschaffen)
- einen behinderten- und seniorengerechten Zugang zum Saal (aufgrund der demografischen Entwicklung möchte auch dieser Bevölkerungsanteil am Vereins- und Dorfgeschehen teilhaben)
- den Einbau einer Toilettenanlage insbesondere für diesen Personenkreis in Saalnähe
- Verlagerung des Treppenhauses (hierdurch wird eine wesentliche Verbesserung der beiden Saaleinheiten untereinander erreicht, so dass die Kommunikation der Saalbesucher sichergestellt ist)
- den Erfordernissen angepasste Küchengestaltung mit den entsprechenden Kühllagermöglichkeiten auch bei größeren Veranstaltungen (Kirmes, Fastnacht etc.)
- eine flexibel einzusetzende Bühne mit daneben liegendem Umkleideraum
- eine für die Zukunft ausgerichtete Haustechnik einschließlich der Außenbeleuchtung
- eine Überarbeitung der Raumgestaltung im Kellergeschoss

Belegungsstatistik des Dorfgemeinschaftshauses Dillhausen

Das Dorfgemeinschaftshaus wird von den Bürgern von Dillhausen rege genutzt. Es gibt regelmäßige Termine und darüber hinaus können Einzeltermine (Familienfeiern, Wahlen, Jahreshauptversammlungen und sonstige Veranstaltungen) gebucht werden.

Diese Einzeltermine haben Vorrang vor den regelmäßigen Terminen.

Regelmäßige Termine:

Wochentag	Uhrzeit	Nutzer
Montag	15.30-16.30 16.30-19.00 19.00-22.00	Tanzen Tischtennis Tischtennis
Dienstag	16.30-19.00 19.30-21.00	Tischtennis Frauenchor
Mittwoch	Ab 19.00	Tischtennis
Donnerstag	18.00-20.00 ab 20.00	Tanzen Gymnastik
Freitag	10.00-12.00 17.30-19.00 ab 20.00	Kindergarten Tischtennis Männergesangsverein
Samstag	14.00-18.00 ab 18.00	Tischtennis Tischtennis (Spiele)
Sonntag	Ab 19.30	Tanzen

Einzeltermine:

Im Jahresmittel findet einmal pro Woche ein zusätzlicher Einzeltermin statt, d.h. einmal in der Woche muss ein regelmäßiger Termin ausfallen oder in eine andere Räumlichkeit verlegt werden.

Zusätzliche Bedarfsanalyse:

Eine Umfrage bei sämtlichen Vereinen in Dillhausen ergab einen zusätzlichen Bedarf an Räumlichkeiten, der bislang entweder gar nicht gedeckt werden kann oder aber in beengten Verhältnissen:

Wie viele Personen?	Wer?	Wie oft im Jahr?
Ca. 60 Personen	Projektchor	50x
30 - 40 Personen	Frauenchor VdK	12x 2x
20 – 30 Personen	Feuerwehr Männergesangsverein SV Dillhausen Jugendliche	36x 12x 48x 5x
10 – 20 Personen	Feuerwehr Ortsbeirat SV Dillhausen VdK	4x 8x 3x 10x
Bis 10 Personen	Jagdgenossenschaft Vereinsring Männergesangsverein Jugendliche	4x 3x 6x 5x

Optimierung der Raumsituation in Dillhausen

Pfarrgemeindehaus

7 nutzbare Räume

Dorfgemeinschaftshaus

Mittlere Umbauten

Große Räumlichkeiten für Veranstaltungen bis zu 100 Personen

Haus Engels

Große Umbauten

Mittlere Räumlichkeiten für Veranstaltungen bis zu 40 Personen

Kleinere Räumlichkeiten für Vereine

Feuerwehrhaus

Technikhaus

Priorität 4a und 4b: Spielplätze und Freizeitgelände

Situation:

Der Spielplatz „Am Kindergarten“ in Dillhausen befindet sich unmittelbar hinter dem Dorfgemeinschaftshaus und schließt sich an das Kindergartengebäude an. Er hat eine Größe von 1129 m² (Parzelle 119).

Darüber hinaus gibt es in der Straße „Am Born“ eine Spielecke, die aber nur für wenige Kinder ausgelegt ist und in der Vergangenheit lediglich von den Anwohnern genutzt wurde.

Daneben hat Dillhausen einen Bolzplatz und eine Skaterbahn.

Der Spielplatz „Am Kindergarten“ wurde in den 1970er Jahren erbaut und nachträglich als nicht öffentlicher Kinderspielplatz gekennzeichnet. Dies ist auch durch ein Schild am Eingangsbereich dokumentiert. Während der Öffnungszeiten des Kindergartens (7.45 bis 12.15 Uhr) wird der Spielplatz durch die Kindergartenkinder genutzt. Ansonsten ist der Zugang zum Kinderspielplatz nicht verschlossen und somit an den Nachmittagen frei zugänglich.

Der Kinderspielplatz liegt optimal in der Dorfmitte, ist gut erreichbar aber dennoch sehr ruhig gelegen. Die Kinder können eine große Grünfläche nutzen. Störungen für die Anwohner gibt es keine.

Seitens des Kindergartens wird es geduldet, dass der Kinderspielplatz an den Nachmittagen von Kindern unterschiedlicher Altersgruppen und auch Jugendlichen regelmäßig genutzt wird.

Auf dem Spielplatz befinden sich folgende Spielgeräte:

- eine Doppelschaukel,
- eine Wippe
- ein Karussell
- Balancierstelzen
- eine Rutschbahn
- ein Spielhäuschen
- eine Wackelbrücke
- ein Schaukelpferd auf einer Metallfeder
- ein Sandkasten
- ein Spielgerätehäuschen

Die Spielgeräte befinden sich teilweise in einem nicht ordnungsgemäßen Zustand und bedürfen einer Reparatur und Überholung.

Ein Teil Ausstattung ist für Kindergartenkinder bedingt durch deren Körpergröße nicht geeignet. Somit sind die Spielmöglichkeiten sehr eingeschränkt.

Daneben gibt es für Erwachsene 2 Sitzgarnituren aus Holz. Sitzmöglichkeiten für Kinder gibt es aber nicht.

Die Kinder haben nur eingeschränkte Gestaltungsmöglichkeiten. Es ist des öfteren vorgekommen, dass viele ihrer Arbeiten, die am Vormittag begonnen wurden, am nächsten Tag zerstört waren (z.B. Sandburg). Einige Projektthemen können nicht wie gewünscht in die Tat

umgesetzt werden, da man vieles nicht ohne weiteres bis zum nächsten Tag belassen kann (z.B. Zelte, Schwimmbecken).

Ergebnis der Arbeitsgruppe:

Der Spielplatz „Am Kindergarten“ soll umgestaltet werden. Es erfolgt eine Trennung in einen „nicht öffentlichen“ und einen „öffentlichen“ Teil. Der „nicht öffentliche“ Teil bleibt ausschließlich dem Kindergarten vorbehalten.

Folgende Kriterien sollte der zukünftige „nicht öffentliche“ Bereich erfüllen:

- ca. 1/3 der jetzigen Spielplatzfläche
- direkte Angrenzung an das Kindergartengebäude
- Trennung in der Form, dass der Bereich nicht ohne weiteres von außen zugänglich ist
- vom Kindergartengebäude aus sollte der Bereich gut einsehbar sein, damit die Kinder auch ohne unmittelbare Aufsicht spielen können
- kindergartenaltersgerechte Ausgestaltung, um die vorgesehenen Projekte verwirklichen zu können (Arbeiten mit Holz, Sand etc.)

Der „öffentliche“ Bereich sollte folgende Kriterien erfüllen:

- ca. 2/3 der jetzigen Spielplatzfläche
- Verbindung von „nicht öffentlichem“ und „öffentlichem“ Bereich, damit die Nutzung auch vom Kindergarten möglich ist
- Ausgestaltung in der Form, dass sowohl Kindergartenkinder als auch Schulkinder dort spielen können
- Schaffung von Sitzplätzen für Kinder und Erwachsene

Für ältere Kinder und Jugendliche kann zusätzlich eine Grünfläche mit einem Basketballkorb oder ähnlichem Spielgerät an der Ecke „Im Seifen/Forsthausstraße“ geschaffen werden.

Plätze für Kinder und Jugendlichen wären in Dillhausen zukünftig für die verschiedensten Altersgruppen vorhanden:

1. *Kindergartenspielplatz „nicht öffentlich“ für Kindergartenkinder von 3-6 Jahren*
2. *Kinderspielplatz „öffentlich“ für Kinder zwischen 3 und ca. 10 Jahren*
3. *Freizeitfläche „Im Seifen/Forsthausstraße“ für ältere Kinder und Jugendliche*

Priorität 5: Backes und Dorfmitte

Situation:

Das Backes in Dillhausen ist das einzig erhaltene und funktionstüchtige Backhaus in der Großgemeinde Mengerskirchen. Es liegt direkt im Herzen Dillhausens und bildet den markanten Mittelpunkt des Ortes. Das Backes in Dillhausen besteht aus zwei großen gemauerten Öfen, welche durch Holzfeuer angeheizt werden müssen. Regelmäßig wird es für Feste der Dorfgemeinschaft in Anspruch genommen.

Es besteht derzeit keine separate Strom- und Wasserversorgung, so dass eine Nutzung des Backes nur unter besonderen organisatorischen Schwierigkeiten stattfinden kann. Auch fehlt ein nötiger zusätzlicher Unterstand, um die Backwaren u. a. während der Nutzung sicher und sauber lagern zu können.

Derzeit besteht die Entlüftung durch einen metallischen Schornstein, welcher nicht in das historische Ortsbild des Dorfes passt. Im Zuge der jahrelangen Nutzung der Backöfen ist eine Grundlegende Sanierung der beiden Öfen dringend erforderlich. Die Substanz des Mauerwerkes selbst leidet seit einigen Jahren durch das undichte Dach erheblich.

Derzeit wird das Bild der Dorfmitte neben dem Backes von der zentralen Bushaltestation des Ortes geprägt. Insbesondere die metallischen Absperrgitter wirken störend im Gesamtbild der Dorfmitte.

Ergebnis der Arbeitsgruppe:

Die Sanierung und Optimierung des Backes in Dillhausen soll im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms erreicht werden um zukünftig eine deutliche Mehrnutzung des historischen Gebäudes durch die Dorfgemeinschaft zu erreichen.

Wichtigste Maßnahmen hierbei sind:

- Grundlegende Sanierung der Öfen
- Verlängerung des Daches zur Schaffung eines Unterstandes sowohl für die Benutzung des Backes als auch um eine Unterstellmöglichkeit für Wartende an der Bushaltestation zu ermöglichen
- Sanierung des Daches und des Schornsteines, der in das Dorfbild eingepasst werden soll
- Um eine Mehrnutzung zu erreichen sind ein separater Stromanschluss sowie der Möglichkeit der Wasserver- und Entsorgung zu schaffen.
- Umgestaltung der Bushaltestelle und Entfernen der metallischen Absperrgitter
- Entfernung der Teerdecke im Bereich des öffentlichen Weges auf der dem Backes gegenüberliegenden Seite und eine gleichartige Pflasterung um ein einheitlicheres Erscheinungsbild der Dorfmitte zu erreichen

Priorität 6a: Thema: Kirmesplatz

Situation

Der Kirmesplatz in Dillhausen in der Straße „Zum Schiefer“ wurde in den 70iger Jahren des vorigen Jahrhunderts als Festplatz angelegt. Der Platz ist heute geteert. Hauptsächlich wird auf dem Platz einmal im Jahr die örtliche Kirmes mit Festzelt (ohne Boden) und Fahrgeschäften etc. veranstaltet. Eine anlassbezogene ähnliche Nutzung findet bei Vereinsjubiläen u.ä. statt. Ansonsten wird der Platz von mehreren Anliegern ganzjährig als Parkplatz genutzt.

Auf dem Kirmesplatz wurde von den Ortsvereinen ein Toilettenhäuschen aufgebaut. Hierbei handelt es sich um eine Art Fertigarage, die als Damen und Herrentoilette (getrennt) ausgebaut wurde. Diese Toilettenanlage ist über 20 Jahre alt. Aufgrund der Tatsache, dass diese Toilette normalerweise nur einmal im Jahr genutzt wird und es dort keinerlei Beheizmöglichkeit gibt, ist sowohl das Einfrieren der Wasserleitungen, Wasseruhr und der Toilettenarmaturen ein jährlich wiederkehrendes Problem, als auch die Schimmelbildung aufgrund Kälte, Feuchtigkeit und unzureichender Belüftung.

Hinter der Toilettenanlage erhebt sich ein Hang mit einem darauf verlaufenden Feldweg. Bei starkem Niederschlag ergibt sich dadurch das Problem, dass sich auf der Teerdecke des Kirmesplatzes große Wasseransammlungen bilden, weil die Teerung offensichtlich nicht ausreichend Gefälle zum Ablauf des Wassers hat. So gab es schon Jahre, wo während der Kirmesveranstaltung das Wasser in nicht unerheblichen Mengen in das Zelt gelaufen ist.

Im übrigen ist die Teerdecke im Laufe der Jahre an einigen Stellen mittlerweile brüchig und unansehnlich geworden.

Ergebnis der Arbeitsgruppe

Eine Verbesserung der Situation soll im Zuge des Dorferneuerungsprogramms erreicht werden. Der Kirmesplatz soll als Festplatz erhalten bleiben und optisch aufgewertet werden.

Folgende baulichen Maßnahmen sollen erfolgen:

- Eine optisch ansprechende Pflasterung des Platzes. Hierbei muss die Art der Pflasterung bewirken, dass für fallende Niederschläge und das vom Hang ablaufende Wasser eine adäquate Entwässerung (Wasserablauf) gewährleistet wird. Gleichzeitig ist zu bedenken, dass das Pflaster glatt sein muss, damit Kirmestische und Kirmesbänke problemlos aufgestellt werden können. Außerdem muss berücksichtigt werden, dass an den Stellen, an denen üblicherweise die Bodenplatten des Festzeltes befestigt werden, das Pflaster einfach herausnehmbar sein sollte.
- Das Toilettenhäuschen auf dem Kirmesplatz muss sowohl innen wie auch außen saniert werden. Hier soll eine zum Ortsbild passende Außengestaltung erfolgen. In diesem Zuge wäre das Anbringen einer Außenisolierung sinnvoll. Das jetzt vorhandene Flachdach soll mit einem Satteldach überbaut werden. Dies hat – neben der aufwertenden Optik - den Vorteil, dass erfahrungsgemäß ein solches Dach dauerhaft dicht ist im Gegensatz zu einem Flachdach. Außerdem könnte dadurch noch ein kleiner Stauraum für die diversen „Kirmesutensilien“ geschaffen werden. Die Toiletteninnerräume sind zu modernisieren. Insbesondere müssen im Herren-WC anstatt der jetzt

vorhandenen Ablaufrinne Urinale angebracht werden. Insgesamt ist eine Lösung notwendig, die die Frostsicherheit für Leitungen und Armaturen gewährleistet.

Priorität 6b: Stollen und Wasserhäuschen

Situation Stollen:

Der Stolleneingang zum ehemaligen Bergwerksstollen, der die Orte Dillhausen und Obershausen verband, befindet sich in der Straße „Zum Schiefer“ gegenüber dem Kirmesplatz. Hier wurde in früherer Zeit Eisenerz und Schiefer abgebaut. Viele Dillhäuser Bürger waren damals im Bergbau tätig. Deshalb hat der Stolleneingang besonders historischen Wert. Nahezu alle jetzigen Einwohner Dillhausens kennen diesen Stolleneingang seit sie in Dillhausen leben, so dass er unbedingt zum Ortsbild gehört und erhalten werden muss. Der Stollen selbst ist mittlerweile verschüttet, so dass aus Sicherheitsgründen hinter der Außentür eine weitere Tür angebracht wurde, die das Eintreten in den Stollen verhindert.

Sichtbar ist zur Straße hin die Front mit dem Holztor. Die Optik der äußeren Ansicht ist grundsätzlich zum Dorfbild passend. Das Tor zeigt allerdings wetterbedingt einige Verwitterungserscheinungen.

Vor dem Stolleneingang befindet sich ein kleiner Vorplatz. Dieser ist geteert und passt dadurch eigentlich nicht zu dem historischen Stolleneingang.

Ergebnis der Arbeitsgruppe:

Eine Verbesserung der Situation soll im Zuge des Dorferneuerungsprogramms erreicht werden. Der Stolleneingang soll erhalten und sowohl das Eingangstor als auch der Vorplatz sollen optisch aufgewertet werden. Da es im Zuge des Naturschutzes und der Gefahr von aussterbenden Tierarten in einem solchen Stollen gut möglich wäre, für Fledermäuse einen adäquaten Unterschlupf anzubieten, soll diese Möglichkeit geschaffen werden.

Folgende baulichen Maßnahmen sollen erfolgen:

- Das Eingangstor soll durch Sanierung eine optische Aufwertung erfahren.
- In das Tor ist ein entsprechender Ausschnitt einzufügen, der es Fledermäusen ermöglicht, dort ein- und auszufliegen und den Stollen als Unterschlupf zu nutzen. Dazu muss allerdings auch in die Wand hinter dem Eingangstor ein solcher Ausschnitt eingefügt werden.
- Der Vorplatz des Stolleneingangs soll gepflastert werden. Verwendung soll hierbei das Pflaster finden, mit dem auch der Kirmesplatz gestaltet wurde. Dies verbessert zum einen die Optik zu beiden Seiten der Straße und der Vorplatz des Stolleneingangs passt sich besser dem Dorfbild an und wird der historischen Stätte gerecht.

Situation Wasserspeicher:

Der Wasserspeicher – auch Wasserhäuschen genannt – befindet sich in Dillhausen in der Straße „Adolfshöhe“ und wurde 1930 erbaut. Bis vor einigen Jahren wurde Dillhausen von hier aus mit Trinkwasser versorgt. Das Wasserhäuschen hat historischen Wert. Nahezu alle jetzigen Einwohner Dillhausens kennen dieses Bauwerk seit sie in Dillhausen leben, so dass es unbedingt zum Ortsbild gehört und erhalten werden muss.

Sichtbar ist zur Straße hin die Front, die aus einer Bruchsteinmauer besteht. Der Rest liegt im Berg. Mittig ist eine Metalltür angebracht, die aus baulichen Gründen zum Innenraum hin aus diesem Material bestehen muss. Die Ansicht wird durch diese Tür allerdings sehr verschlechtert, da die Optik der Metalltür weder zu den Baumaterialien der Außenfront noch ins Dorfbild allgemein passt.

Gegenüber dem Wasserhäuschen auf der anderen Straßenseite steht an der Ecke „Zum Schiefer“ und „Adolfshöhe“ eine Ruhebänk, die oft von der Bevölkerung genutzt wird. Gesichert wird dieser erhöht liegende Platz durch ein Metallgeländer. Dieses Geländer passt weder durch Material noch durch Machart ins Dorfbild und ist sanierungsbedürftig.

Ergebnis der Arbeitsgruppe:

Eine Verbesserung der Situation soll im Zuge des Dorferneuerungsprogramms erreicht werden. Das Wasserhäuschen soll erhalten und optisch aufgewertet werden. Die Ruhebänk und das Geländer sollen ebenfalls erhalten und erneuert werden.

Folgende baulichen Maßnahmen sollen erfolgen:

- Die Metalltür soll eine Verkleidung erhalten, die optisch sowohl zu der Bruchsteinwand als auch zum Dorfbild allgemein passt.
- An der Außenfassade des Wasserhäuschens müssen einige Fugen der Bruchsteinwand saniert und schadhafte Stellen ausgebessert werden.
- Das Geländer muss erneuert werden. Material und Machart müssen sich hierbei dem Dorfbild anpassen.

Priorität 7: Sauerborn und Grillhütte

Situation:

Im Rahmen der Diskussionen um die Gestaltung der Dorfmitte wurde immer wieder die Frage aufgeworfen, ob nach historischem Vorbild der Dillhäuser Mineralbrunnen (Sauerborn) wieder von seiner Quelle im Wald in die Dorfmitte verlegt werden sollte.

Hier hat sich die Arbeitsgruppe nach intensiven Diskussionen dafür ausgesprochen, diese Verlegung nicht vorzunehmen. Dafür soll der jetzige Standort sowie die dort befindliche Grillhütte saniert und gestalterisch aufgewertet werden.

Derzeit schwankt die Fördermenge des Brunnens jahreszeitbedingt. Auch ein zwischenzeitliches Versiegen der Quelle durch ein Versanden der Quelle wurde wiederholt beobachtet. Durch die Lage im Wald und die erhebliche Feuchtigkeit des Quellgebietes haben in den vergangenen Jahren der Platz um den Sauerborn sowie die hieran anschließende Grillhütte deutlich an Attraktivität eingebüßt. Die Nutzung der Grillhütte ist im Vergleich früherer Jahre deutlich gesunken.

Ergebnis der Arbeitsgruppe:

Die Sanierung und Umgestaltung des Sauerborns sowie des Platzes um die Grillhütte in Dillhausen soll im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms erreicht werden.

Ziel der Überlegungen der Arbeitsgruppe sind eine dauerhafte Steigerung der Attraktivität dieses besonders für Dillhausen wichtigen Platzes und das Ermöglichen einer Mehrnutzung der Grillhütte durch ein zeitgemäßes Angebot.

Wichtigste Maßnahmen hierbei sind:

- Grundlegende Sanierung der Quelle des Mineralbrunnens, um eine dauerhaft gleichmäßige Förderung des Wassers zu gewährleisten.
- Im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen soll das äußere Erscheinungsbild des Platzes am Sauerborn landschaftlich neu gestaltet, durch Sitzgelegenheiten aufgewertet und mit einer direkten Wegeverbindung zur Grillhütte versehen werden.
- Die Grillhütte oberhalb des Sauerborns soll nachhaltig saniert werden, insbesondere ist hier eine ordnungsgemäße, landschaftstypische Bedachung zu schaffen um den Holzbau vor starker Nässe nachhaltig zu schützen
- Das Gebiet unterhalb der Grillhütte mit den Spielgeräten für Kinder soll mit in die Landschaftsgestaltung einbezogen werden. Insbesondere sind die vorhandenen Spielgeräte zu sanieren bzw. zu erneuern.
- Ebenso sollen die Sitzgelegenheiten an der Grillhütte in einen ordnungsgemäßen Zustand gebracht werden und eine zusätzliche Abstellmöglichkeit zur Aufbewahrung von mitgebrachtem Grillgut etc. geschaffen werden.

Priorität 8: Verkehrssituation

Situation:

Der Zustand der Ortsstraßen und der beiden durch Dillhausen verlaufenden Kreisstraßen ist gut. Es besteht Durchgangsverkehr Richtung Löhnberg, Probbach und nach Obershausen / Niedershausen.

Die nach Probbach führende **Laurentiusstraße** steigt an und ist durch eine am Ortsausgang befindliche Linkskurve in beide Richtungen nicht so schnell befahrbar.

Auch in der nach Obershausen führende **Obershäuser Straße** befindet sich am Ortsausgang eine Kehre, die den Verkehr verlangsamt. Von Obershausen kommend steht das Ortseingangsschild nach der Kehre, vor dem ersten Haus. Oberhalb der Kehre beginnt aber schon der bebaute Bereich und es mündet die Straße Adolfshöhe in die Kreisstraße. In der Kehre biegt ein Feldweg ab, der von Fußgängern stark frequentiert wird. Des Weiteren befindet sich oberhalb der Kehre eine neu errichtete Bank mit Blick über den Ort. Der Bürgersteig endet aber bereits am Ortseingangsschild.

Die **Löhnberger Straße** führt nach Löhnberg / Mengerskirchen und beginnt an der Kreuzung Laurentiusstraße / Forsthausstraße / Marktstraße mit einem leichten Bogen, passiert eine einspurige Engstelle und fällt gerade bis über den Ortsausgang hinaus ab. Durch die gerade Straßenführung und den freien Blick wird schon ab der Engstelle mit höheren Geschwindigkeiten als auf den anderen Ausfallstraßen gefahren. Am Ortsausgang befindet sich ein Spielplatz mit Skatebahn ohne räumliche Abtrennung zur Straße hin, eine Schulbushaltestelle, sowie mehrere Schrebergärten. In diesem Bereich ist mit spielenden Kindern und die Straße querenden Fußgängern zu rechnen. Es fehlen Hinweisschilder sowie geschwindigkeitsreduzierende verkehrstechnische Einrichtungen.

Auch der in den Ort fließende Verkehr wird durch die gerade Straßenführung erst am oberen Ende der Löhnberger Straße durch die unübersichtliche Engstelle abgebremst. Es sind keine vorfahrtregelnden Schilder angebracht, so dass der ortseinwärts fließende Verkehr Vorfahrt gewähren muss. Dies gestaltet sich als schwierig, da durch die Rechtskurve die Marktstraße schlecht einsehbar ist. Die Gesamtsituation wird dadurch noch verschlechtert, dass viele Autofahrer die Kurve schneiden oder durch geparkte Fahrzeuge die Gegenfahrbahn benutzen müssen. Das Ausweichen vieler Autofahrer auf den Bürgersteig führt zu einer erhöhten Gefährdung der Fußgänger.

Auch das Einfahren in die Straße Zum Schiefer aus der Marktstraße / Obershäuser Str. ist durch parkende Fahrzeuge im Kreuzungsbereich bei Gegenverkehr nicht unproblematisch.

Ergebnis der Arbeitsgruppe:

Generell gibt es ein Interessenskonflikt zwischen der Anforderung, den Verkehr flüssig durch den Ort zu führen und dem Wunsch, dass er die anderen Verkehrsteilnehmer nicht stört oder gefährdet. Unser Ziel ist ein harmonisches Nebeneinander von motorisierten und nicht motorisierten Verkehrsteilnehmern zu ermöglichen.

Eine Gestaltung der Ortseingänge eignet sich zur optischen Aufwertung und führt gleichzeitig zu einer Verkehrsberuhigung.

Dies würde vor allem in der **Löhnberger Straße** zu einer Absicherung des Spielplatzes und der Bushaltestelle führen. Die effektivste und kostengünstigste Variante stellt ein Kreisell mit entsprechender Vorfahrtsregelung und ortstypisch begrünter Kreisinsel dar, wodurch die Sichtachse unterbrochen wird. Als Minimallösung wird eine Verengung auf eine Fahrspur mit beidseitiger Begrünung angesehen, deren Effektivität aber nicht die der Kreisellösung erreicht.

Anmerkungen des Bauamts Mengerskirchen:

Die Löhnberger Str. ist eine Kreisstraße, K452, Eigentümer Landkreis Limburg-Weilburg. Die Löhnberger Str. wurde in 2005 erneuert. Hiermit hatte der Landkreis Limburg-Weilburg das ASV (Amt für Straßen- und Verkehrswesen) in Dillenburg beauftragt.

Den Anliegern und dem Ortsbeirat wurde seinerzeit vorgeschlagen durch Bäume im Gehweg, verschwenkt angeordnet, eine Verkehrsberuhigung zu erzielen. Eine Baumpflanzung wurde jedoch von den Anliegern nicht gewünscht (siehe Vermerk vom 30.06.04).

Im Vorfeld hatte der Ortsbeirat Dillhausen u. a. den Bau eines Kreisverkehrs am Ortseingang vorgeschlagen. Herr Reichwein (Leiter des ASV Dillenburg) hat jedoch den Kreisverkehr als verkehrstechnisch nicht notwendig abgelehnt (siehe Vermerk vom 23.03.04). Die Kosten für einen Kreisverkehr wurden mit ca. 180.000,00 – 200.000,00 € beziffert, die auf keinen Fall vom Landkreis finanziert würden.

Auch die Lösung mit einer Einengung wurde diskutiert. Zuletzt noch in der Bauphase mit Herrn Laux vom ASV, Bürgermeister Scholz und den Anliegern. In Bezug auf eine Verkehrsberuhigung wurde jedoch eine Einengung wegen der geringen Verkehrsbelastung und der guten Übersicht (gerader Streckenverlauf) als nahezu wirkungslos eingeschätzt und daher nicht umgesetzt. Auf die Möglichkeit einer Verkehrsberuhigung durch versetztes Parken der Privat-Pkw's auf der Fahrbahn wurde hingewiesen.

Die von der ASV geplanten Maßnahmen (Bäume pflanzen und eine Verschwenkung) wurde von den Anwohnern als optische Aufwertung, aber nicht als verkehrsberuhigend angesehen. Alle von den Anwohnern angesprochenen verkehrsberuhigenden Maßnahmen wurden von der ASV abgelehnt.

Eine Einengung am Ortseingang wird seitens der Arbeitsgruppe vorgeschlagen, damit die Bushaltestelle und die Skaterbahn einerseits geschützt sind, andererseits die Geschwindigkeit der Fahrzeuge reduziert wird.

Im oberen Bereich der Löhnberger Straße (Verengung) kann durch das Anbringen eines Spiegels der Einblick in die Marktstraße ermöglicht werden. Weitere Maßnahmen zum Schutz der Fußgänger sind im Verlauf der Dorferneuerung noch zu diskutieren. Durch das Aufbringen einer gezackten Linie in der Löhnberger Straße ortsaußwärts und von der Marktstraße in die Straße Zum Schiefer, könnte das Parkverbot 5 m nach der Kreuzung noch einmal optisch hervorgehoben werden.

Ein Versetzen des Ortsschildes auf der **Obershäuser Strasse** vor die Einmündung der Adolphshöhe bzw. zu Beginn des bebauten Bereichs würde eine Eindeutigkeit herstellen. Eine Anbindung zwischen dem Bürgersteig im Ort und dem Feldweges wäre wünschenswert. Dies kann evtl. auch über die Grünfläche in der Kehre bis zur Bank erfolgen.

Priorität 9: Fußwege im Ort

Im Ort sind verschiedene Ortsbereiche durch Fußwege verbunden. Allgemein kann gesagt werden, dass es wünschenswert wäre, die Pflaster, Geländer und Lampen einheitlich und ortsbildtypisch zu gestalten.

Die Fußwege im Einzelnen:

➤ Löhnberger Str. – Marktstraße (Backes)

Situation:

In der Löhnberger Str. steht eine Straßenlampe am Beginn des Weges. Es ist ein unbefestigter Fußweg, der nach den Grundstücken auf einen Feldweg entlang von Schrebergärten führt. Im Anfangsbereich Löhnberger Str. ist der Weg zum Teil geschottert, der Rest des Weges ist eine Wiese. Im Gehbereich ist der Weg ausgetreten und nur Erde vorhanden. Das Höhenniveau ist nicht angepasst, daher verläuft der Weg sehr uneben. Der Feldweg ist ein Wiesenweg mit Fahrspuren. Der Bereich Marktstraße ist geteert.

Ergebnis:

Der Fußweg sollte im Bereich der Löhnberger Str. auf der Länge der Grundstücke gepflastert werden. Der Feldweg könnte mit Schotter befestigt werden, so dass er auch bei Regen begehbar ist. Im Bereich Marktstraße sollte der Teer durch Pflaster ersetzt werden. Dies führt zu einer optischen Aufwertung der Marktstraße und des direkt angrenzenden Backes weg von einer schmalen Straße hin zu einem Platz.

➤ Obershäuser Str. – Adolfshöhe

Situation:

Der Weg beginnt zusammen mit dem Eingang zu dem angrenzenden Haus, dem dahinter liegenden Hof und einer Treppe zum Garten. Die Fläche ist bis zur Treppe durchgängig geteert. Die Treppe ist geteilt in einen privaten Bereich (?) zum Garten und dem Fußweg mit unterschiedlicher Tritthöhe. Mittig verläuft ein Geländer. Die Stufen sind rissig, die obere Stufe abgesenkt. Neben der Treppe verläuft eine Schräge für Kinderwagen o.ä., die sehr steil ist. Zum Grundstück hin dient eine ältere Betonmauer als Befestigung der Schräge. Oberhalb der Treppe befindet sich ein schräg eingebauter Kanaldeckel. Der Anschluss zur Adolfshöhe ist auch durch eine Treppe und einer daneben liegenden Schräge ausgeführt. Die Schrägen und der Weg sind gepflastert und mit mehreren Regenauffangrinnen ausgestattet, die zum Teil beschädigt sind. Das Pflaster weist mehrere Absenkungen und Rinnen auf. Ein Geländer ist durchgehend vorhanden. Lampen befinden sich an beiden Treppen und im Knick des Weges.

Ergebnis:

Der Teer am Beginn des Weges sollte durch ein Pflaster ersetzt werden. Es wäre von Vorteil, wenn beide Schrägen flacher ausfallen würden. Die Stufen müssten ersetzt werden, wobei die Treppenstufen der unteren Treppe durchgängig in gleicher Höhe verlaufen sollten. Eine Erneuerung des Geländers wäre zu prüfen. Die beschädigten Regenauffangrinnen müssten ersetzt werden. Das Pflaster wäre zu heben oder zu ersetzen.

➤ Neugasse – Gartenfeldstraße

Situation:

Der Weg ist gepflastert, einige Steine sind beschädigt. Im Bereich Gartenfeldstraße fehlen seitlich Steine und es ist ein breiterer Spalt zwischen Pflaster und Abschlussstein. Am Beginn des Weges in der Gartenfeldstraße steht eine Straßenlampe.

Ergebnis:

Die beschädigten und fehlenden Pflastersteine sind zu ersetzen. Der Spalt zwischen Pflaster und Abschlusssteinen sollte beseitigt werden. Außerdem sollte eine Regenrinne im unteren Bereich eingebaut werden.

➤ Waldbornstraße – Rosenhang

Situation:

Im Bereich des Rosenhangs beginnt der Weg mit einer nur 1 m breiten Schräge und einer Treppe mit Geländer. Der Weg ist gepflastert, wobei das Pflaster stark vermoost ist und im Bereich der Treppe Gras und Wildpflanzen zwischen den Fugen wachsen.

Im Anschlussbereich der Waldbornstraße (10m Breite) ist eine 3 m lange Regenwasserrinne hinter dem Abschlussstein eingelassen. Das Pflaster liegt ca. 3 cm tiefer als der Abschlussstein und führt birgt eine Stolpergefahr (Absicht oder Abgesenkt?). Am Beginn des Weges in der Waldbornstraße und in der Mitte des Weges steht eine Straßenlampe. Des weiteren ist im Bereich der Treppe eine Lampe mit Bewegungsmelder angebracht.

Ergebnis:

Die Treppe im Bereich des Rosenhanges sollte zugunsten der Schräge verschmälert werden. Das Pflaster müsste von Moos und Bewuchs befreit werden.

Im Anschlussbereich der Waldbornstraße sollte eine solche Lösung gefunden werden, dass das Regenwasser nicht auf die Straße läuft, die jetzt vorhandene Stolperkante aber nicht mehr vorhanden ist.

➤ Auf dem Graben – Gartenfeldstraße

Situation:

Der Weg beginnt mit einer Treppe (Breite 1.20m) und einem einseitigen Geländer, wobei die Flächen rechts und links der Treppe geteert sind (Gesamtbreite 2.80m). Der Weg ist in der Breite der Treppe geteert und fällt zur Gartenfeldstraße hin recht steil ab. Beidseitig ist eine Rasenfläche vorhanden. Der Weg endet auf einer geteerten Fläche mit einer Art gepflastertem Bürgersteig, die auch gleichzeitig Zufahrt zu angrenzenden Häusern ist. Am Ende des Weges und am Anschluss zur Straße sind Regenwasserrinnen vorhanden. Es sind zwei Straßenlampen vorhanden.

Ergebnis:

Der Beginn des Weges sollte durch den Rückbau der geteerten Flächen ansprechender gestaltet werden. Die geteerte Fläche im Bereich Gartenfeldstraße sollte wie im Bereich Marktstraße durch ein Pflaster ersetzt werden.

➤ Auf dem Graben – Forsthausstraße (Brunnen)

Situation:

Der Weg ist geteert, aber durch Baumaßnahmen und Reparaturen nicht einheitlich und nicht gut begehbar. Im Bereich „Auf dem Graben“ ist der Teer beschädigt. Es sind auf dem gesamten Weg drei Straßenlampen verteilt. Im Bereich der Forsthausstraße ist ein durch Rasensteine abgetrennter Teil des Weges betoniert. Dieser Bereich läuft in einen Rasen über. Es sind keine Regenwasserrinnen vorhanden.

Ergebnis:

Der Weg sollte gepflastert und mit Regenablauftrinnen versehen werden. Der Beton sollte entfernt und durch Rasen ersetzt werden.

➤ Forsthausstraße – Am Born

Situation:

Eine Treppe mit Geländer führt auf einen gepflasterten Weg, der etwas vermoost und mit Gras durchsetzt ist. Ein Streifen zwischen dem Pflaster und einer Mauer des danebenliegenden Grundstücks mit tieferem Niveau ist mit Beton ausgefüllt. Die Stufen der Treppe sind unterschiedlich hoch. Eine Straßenlampe ist vorhanden.

Ergebnis:

Die Treppe mit Geländer sollte durch eine Treppe mit gleicher Stufenhöhe ersetzt werden. Das Pflaster müsste von Moos und Bewuchs befreit werden. Es ist zu prüfen, ob der betonierte Streifen auch gepflastert werden kann.

➤ Rückbau alter Weg

Situation:

Ein ehemals vorhandener Weg von der Forsthausstraße zur Straße „Auf dem Graben“ wurde geschlossen. Im Bereich „Auf dem Graben“ ist auf der Länge der Grundstücke die geteerte Fläche erhalten geblieben und durch einen Metallzaun auf $\frac{3}{4}$ der Wegbreite gesperrt. Daher wird der ehemalige Weg als Trampelpfad weiter genutzt. Im Bereich der Forsthausstraße sind hohe Randsteine zwischen Weg und Bürgersteig angebracht.

Ergebnis:

Es müsste ein ortstypischer Zaun auf der ganzen Wegbreite angebracht werden. Die hohen Randsteine sind zu entfernen.

**Priorität 10:
Wander- und Fahrradwege**Situation:

Die Wander- und Spazierwege in der Gemarkung Dillhausen sind in einem guten Zustand. 16km davon werden von der Jagdgenossenschaft regelmäßig gepflegt. Sowohl naturbelassene Wege für Wanderer und Sportler als auch befestigte Wege für Gehbehinderte und Personen mit Rollstuhl oder Kinderwagen sind vom Dillhäuser Ortskern aus gut zu erreichen.

Zwei hessische Radfernwege führen an unserer Gemeinde vorbei. Dies sind der R 7 von Limburg kommend über Weilburg, Löhnberg nach Philippsthal und der R 8 Westerwald-Taunus-Bergstraße, der von Frankenberg (Eder) über Herborn, Driedorf, Mengerskirchen, Waldbrunn, Limburg bis nach Heppenheim führt. Der Kallenbachtal - Radweg verbindet den R 8 von Mengerskirchen kommend über Obershausen / Niedershausen mit dem R 7 in Löhnberg. Von der Ortsmitte Dillhausen gelangt man über die Kreisstraße oder alternativ über einen befestigten Feldweg zu einem weiteren Feldweg, der durch das Faulbachtal führt. Über diesen geteerten Feldweg gelangt man in östlicher Richtung nach Probbach und von dort über einen Radweg entlang der Landstraße nach Mengerskirchen zum R 8. In südlicher Richtung führt der Feldweg auf die Kreisstraße nach Niedershausen und ist in diesem Abschnitt grob geschottert. Über die Kreisstraße erreicht man in Niedershausen den Kallenbachtal – Radweg nach Löhnberg zum R7. Weitere reizvolle Radwege in der näheren Umgebung sind der in Mengerskirchen beginnende Radrundweg „Rund um den Knoten“ mit 32 km und der in Weilburg beginnende Weiltalradweg, der zum Feldberg im Taunus führt.

Ergebnis der Arbeitsgruppe:

Der Abschnitt des Feldweges zwischen Dillhausen und Niedershausen sollte so befestigt werden, dass er auch mit normalen Straßenfahrrädern gut zu befahren ist.

Wir haben festgestellt, dass eine Beschilderung der Wander- und Fahrradwege (mit Kilometerangabe) in der Gemarkung Dillhausen fehlt. In den angrenzenden Gemarkungen von Probbach, Obershausen und Niedershausen sind die Wege gut ausgeschildert und gekennzeichnet. Dies wäre auch für Dillhausen wünschenswert.

Eine Schautafel mit den Rad – und Wanderwegen in der Gemarkung Dillhausen einschließlich der Anbindungen an die Nachbargemeinden sollte in der Dorfmitte am Brunnen angebracht werden. Die Hinweise auf das Heiligenhäuschen, den Sauerborn und den Sportplatz sollten ebenfalls darauf zu finden sein.

Priorität 11: ÖPNV – Öffentlicher Personennahverkehr

Situation:

Der öffentliche Personennahverkehr ist recht gut ausgebaut. Es besteht eine Busverbindung zwischen Weilburg und Mengerskirchen. In Mengerskirchen besteht die Möglichkeit, in den Bus nach Limburg umzusteigen. Des Weiteren hält der Bus in Löhnberg und Weilburg jeweils am Bahnhof, wo ein Umsteigen in die Bahn Richtung Wetzlar / Giessen und Richtung Limburg / Koblenz möglich ist. Die Busse fahren Werktags ab 5.49 Uhr etwa stündlich bis 18.30 Uhr in beide Richtungen, Samstags fahren zwischen 6.26 und 13 Uhr 4 Busse Richtung Weilburg und zwischen 7.30 Uhr und 15 Uhr 3 Busse Richtung Mengerskirchen. An Sonn- und Feiertagen findet kein Busverkehr statt.

Nach einer Ausschreibung des RMV 2005 erhielt ein Verband von heimischen Busunternehmen den Zuschlag. Buslinien wurden zusammen gefasst, so dass die Busse jetzt über Obershausen / Niedershausen nach Löhnberg fahren, wodurch sich eine etwas längere Fahrtzeit ergibt.

Der neue Verband setzt Busse mit einer Retarderbremse ein, die eine deutliche Lärmbelastung darstellen. Da die Kreisstraße aus Richtung Probbach wie auch aus Richtung Obershausen stark abschüssig in den Ort hinein verläuft, ist der Busfahrer gezwungen mehrfach und langanhaltend zu bremsen. Man vernimmt das Dröhnen der Bremse bevor überhaupt ein Fahrgeräusch des Busses zu hören ist. Dies verstärkt sich durch die Lage Dillhausens in einem Talkessel. Diese Lärmbelastung bestand bei dem vorherigen Busunternehmen nicht.

Ergebnis der Arbeitsgruppe:

Es wäre anzuregen, dass der Busfahrer auf den Gefällstrecken zum Ort die normale Betriebsbremse benutzt.

2005 fand in Weilburg der Hessentag mit einem erweiterten ÖPNV-Angebot statt, das sehr gut angenommen wurde. Es wurde der Wunsch geäußert, ein derartig erweitertes Angebot auch zu Veranstaltungen wie den Weilburger Schloßkonzerten, den Weinfesten in Weilburg, Limburg oder Wetzlar und weiteren Veranstaltungen nutzen zu können.

Eine Möglichkeit der Umsetzung sehen wir in der Einrichtung eines Anruf-Sammel-Taxis (AST), das die regulären Fahrplanzeiten an Sonn- und Feiertagen und an Werktagen erweitert. Der Vorteil liegt darin, dass nur nach Bedarf gefahren werden muss, eine Fahrmöglichkeit aber besteht.

Weitere Ergebnisse der Arbeitsgruppe:

Ein wesentlicher Diskussionspunkt in der Dorferneuerung stellte die Dorfmitte und deren Erhalt dar.

Aus diesen Diskussionen hat sich folgendes herauskristallisiert:

1.

Als Träger für viele Belange der Bürger und Bürgerinnen im Ort soll eine Bürgerstiftung gegründet werden. Diese hat finanziell mehr Möglichkeiten als ein Verein und erschien allen Beteiligten äußerst attraktiv. Hierin könnten zum Beispiel einfließen: Trägerschaft des Haus Engels, Träger des Geschichtsvereins.

2.

Ein städtebauliches Konzept soll erarbeitet werden, das die komplexen Anforderungen demographischer und struktureller Entwicklung analysiert und strategische Handlungsmöglichkeiten aufzeigt.

8. Aktionsprogramm

Zwischenbilanz und weitere Schritte

An dieser Stelle möchte die Moderatorin die Ergebnisse der Konzeptionsphase aus eigener Sicht würdigen und eine Schlussbetrachtung zu den Vorgängen in Dillhausen während der letzten Monate anstellen.

In Dillhausen wurden in den letzten Monaten aus einem konzentrierten Ideenspektrum Ziele und Projekte für die Entwicklung im Rahmen der Dorferneuerung erarbeitet. Durch die starke Beteiligung vieler Bürger und Bürgerinnen kann der Anspruch abgeleitet werden, hier ein umfassendes und dadurch tragfähiges Konzept vorlegen zu können.

Die Dillhäuser, die zu den Treffen der Arbeitsgruppe kamen, waren nicht nur 'Alteingessene', sondern auch 'Hinzugezogene'. Altersmäßig sowie das Verhältnis zwischen Frauen und Männern entsprach einem gesunden Durchschnitt des Ortes. Es nahmen überwiegend Personen zwischen Anfang 30 und 65 teil. Die Gruppe der über 65jährigen war ebenso, wenn auch geringer vertreten. Besonders interessant war das Interesse der Jugend, die immer wieder an der Arbeitsgruppe teilnahm. Man konnte den Jugendlichen anmerken, dass sie diese Treffen als spannendes Forum betrachteten, in dem Geschichte des Ortes diskutiert wurde und Zusammenhänge klar wurden.

Dies entspricht der Zielsetzung, dass Dorferneuerung die Steigerung und Erhaltung der Lebensqualität für alle anstrebt.

In der folgenden Umsetzungsphase werden sich die Arbeits- und Beteiligungsformen ändern. Statt einer themenbezogenen Arbeit wird die Projektbegleitung im Vordergrund stehen. Diese findet hauptsächlich im AK-DE statt, dem Arbeitskreis Dorferneuerung.

Organisations- und Aufgabenzuweisung

Der Arbeitskreis Dorferneuerung ist ein Zusammenschluss derer, die zur Realisierung der Dorferneuerung aktiv handeln wollen. Er soll die Bürgerschaft des Ortes repräsentativ vertreten und ausgewogen besetzt sein. Der AK-DE ist kein kommunales Beschlussgremium. Seine Aufgabenstellung ist folgende:

- Inhaltliche Begleitung der Projekte
- Sicherung der Kontinuität in der Dorferneuerung
- wichtiger Ansprechpartner im Ort
- berät Ortsbeirat und Gemeinde
- gestaltet Planungen und Maßnahmen mit
- sorgt für Informationsaustausch
- organisiert Veranstaltungen

Der Arbeitskreis Dorferneuerung (AK-DE) setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Telefonvorwahl für Dillhausen: 06476

Sprecher des AK-DE:			
Name	Adresse	Telefon	Mail/Fax
Hermann Dorth	Löhnbergerstr. 9	8999	info@vollblutaraber-dorth.de Fax: 2488

Thomas Schäfer	Löhnbergerstr. 10	2272	
Tobias Eckert	Auf dem Graben 11	419495	Tobias_Eckert@gmx.de
Waltraud Klein	Am kleinen Berg 2	1648	--
Maria Weingarten	Auf dem Graben 29	1436	--
Ulrike Löhr	Löhnbergerstr. 18	1035	Dieter.Loehr@gmx.de
Michael Kintscher	Adolfshöhe 17	Tel.+Fax 8545	Chefkintscher64@aol.com
Gabriele Schmidt	Löhnbergerstr. 10	2272	
Doris Dorth	Am kleinen Berg 5	679	--
Sybille Eckerth	Auf dem Graben 20	915615	
Stefanie Schimmel	Obershäuser Str. 18		

Der AK-DE fühlt sich verantwortlich für die Durchführung der gesamten Dorferneuerung in Mengerskirchen-Dillhausen. In diesem AK-DE sind alle relevanten Vereine und Bürgerinteressen bestens vertreten, so dass diese Lösung die Gemeinsamkeit im Dorf darstellt.

Weitere Schritte:

- Koordinierungstermin am 23.11.06, 14.00 Uhr mit der IBH im DGH
- Bürgerversammlung am 27.11.06 (öffentliche Präsentation des Dorf-Entwicklungs-Konzeptes). Eventuelle Einwände zu den Projekten oder Prioritäten sollen dann im AK-DE behandelt und anschließend abgestimmt werden
- Beschluss der Gemeinde über das Dorf-Entwicklungskonzept und den kommunalen Investitionsrahmen
- Verteilung des Dorf-Entwicklungs-Konzeptes als Broschüre, Plakat, Zeitung, Infoblatt oder in der ganzen Version an alle Haushalte in Dillhausen
- Beginn der Umsetzungsphase mit jährlichen Bilanzierungsterminen, die den gesamten Zeitraum der Dorferneuerung in einzelne Abschnitte einteilen. Auf diesen Bilanzierungsterminen werden die weiteren Schritte und die dafür Verantwortlichen festgelegt. Aktuelle lokale Entwicklungen können zu diesem Zeitpunkt berücksichtigt, die ursprünglichen Ziele und Aufgaben einer kritischen Überprüfung unterworfen werden (aus: Dorferneuerung in Hessen).

Ansprechpartner in der Dorferneuerung:

Gemeinde Mengerskirchen:

Eberhard Strieder
Bauamt
Schlossstrasse 3
35794 Mengerskirchen

Telefon: 06476-9136-16
Fax: 06476-9136-25
Mail: bauamt@mengerskirchen.de

Fachverwaltung Dorferneuerung:

Bernhard Meyer
beim Landrat des Landkreises Limburg-Weilburg
Fachbereich ländlicher Raum, Bauen und Umwelt
Fachgebiet Dorf- und Regionalentwicklung
Nebengebäude: Am Renngraben 7
65549 Limburg
Tel.: 06431/206220
e-mail: B.Meyer@Limburg-Weilburg.de

Städtebauliches Beratungsbüro:

Thomas Wagner
Architekten- und Ingenieurkontor
Ste.-Foy-Str. 18
65549 Limburg

Telefon: 06431-93930
Fax: 06431-3073
Mail: ai-kontor@web.de

PRIORITÄTEN und PROJEKTE in der Dorferneuerung Mengerskirchen-Dillhausen

	EUR	Finanzierung
1.		
Brunnen	20.000	DE
2.		
Haus Engels (Marktstrasse 5)	174.500	DE
Ankauf durch Gemeinde	45.000	DE
Planung	14.500	DE
Nutzungsgerechter Umbau	115.000	DE
3.		
Feuerwehrhaus	94.500	Gemeinde
Planung	9.500	Gemeinde
Anbaumaßnahme	75.000	Gemeinde
Umkleide und Spinde	10.000	Gemeinde
4.		
Dorfgemeinschaftshaus	165.000	DE
Planung	15.000	DE
Nutzungsgerechter Umbau	120.000	DE
Ausstattung Küche und Bühne	30.000	Gemeinde
4.a.		
Spielplatz	35.000	DE
4.b.		
Freizeitgelände Ecke Forsthausstrasse/Im Seifen (Grünordnung)	15.000	DE
5.		
Backes und Dorfmitte	49.500	DE
Planung und Gestaltung	6.000	
Umbau	43.500	
6.a.		
Kirmesplatz	72.000	DE
Planung und Gestaltung	7.000	
Umbau	65.000	
6.b.		
Stollen und Wasserhäuschen	24.000	DE

7.

Sauerborn und Grillhütte	85.000	Gemeinde
Grundlegende Sanierung	20.000	
Erscheinungsbild	25.000	
Grillhütte	10.000	
Spielgeräte	10.000	
Sitzgelegenheiten +Abstellmöglichkeiten	20.000	

8.

Verkehrssituation	9.600	
Verkehrsberuhigung Löhnberger Strasse	8.000	DE
Spiegel und Markierungen	600	ASV
Versetzen des Ortsschildes	1.000	ASV

9.

Fußwege	166.500	DE
Löhnberger Strasse – Marktstrasse	30.000	DE
Obershäuser Strasse - Adolphshöhe	50.000	DE
Neugasse – Gartenfeldstrasse	5.000	DE
Waldbornstrasse – Rosenhang	10.000	DE
Auf dem Graben – Gartenfeldstrasse	25.000	DE
Auf dem Graben – Forsthausstrasse	35.000	DE
Forsthausstrasse – Am Born	10.000	DE
Rückbau alter Weg (oder Verkauf?)	1.500	DE

10.

Wanderwege und Fahrradwege	5.000	Gemeinde
Beschilderung der Wege	4.000	Gemeinde
Hinweisschild am Brunnen	1.000	Gemeinde

11.

ÖPNV	2.500	Gemeinde
Etablieren eines Anruf-Sammeltaxis	./.	./.
Beschilderung	2.500	Gemeinde

Begleitend über die gesamte Dorferneuerung

Geschichtsverein	--	--
-------------------------	----	----

Gründung einer Bürgerstiftung	6.000	DE
--------------------------------------	--------------	-----------

Gesamt **924.100**

Der Förderrahmen ist mit der Gemeinde Mengerskirchen abgestimmt.

9. Abgrenzung des Fördergebietes

Die Abgrenzung des Fördergebietes wurde am 18.09.06 vorgenommen.

Das Fördergebiet wurde abgestimmt unter Begleitung von Dillhäuser Bürgern und Bürgerinnen, sowie dem Amt für den ländlichen Raum, Herrn Meyer und Frau Kirschbaum sowie der Moderatorin Martina Rosanski, Herrn Wagner vom städtebaulichen Beratungsbüro und dem Bürgermeister Thomas Scholz.

An diesem Tag wurde vor Ort bestimmt, welche Immobilien in der Ortsrandlage nicht mit in das Fördergebiet aufgenommen werden können, da sie nach 1951 erbaut wurden. Ebenso ausgespart wurden die Neubaugebiete.

Während dieser Begehung wurden auch Themen angeregt, die noch als Projekte in die Arbeitsgruppe mit aufgenommen wurden. Diese waren unter anderem die Fußwege, Verbindungswege, die ‚Pädche‘ genannt werden, die bislang unberücksichtigt blieben, sowie der ehemalige Stollen und das Wasserhäuschen.